

masche

Ausgabe 2 | 2022

Gesamtverband der deutschen
Maschenindustrie e.V.

GREEN DEAL
EU-Textilstrategie

NEARSHORING
Neue Paneuromed

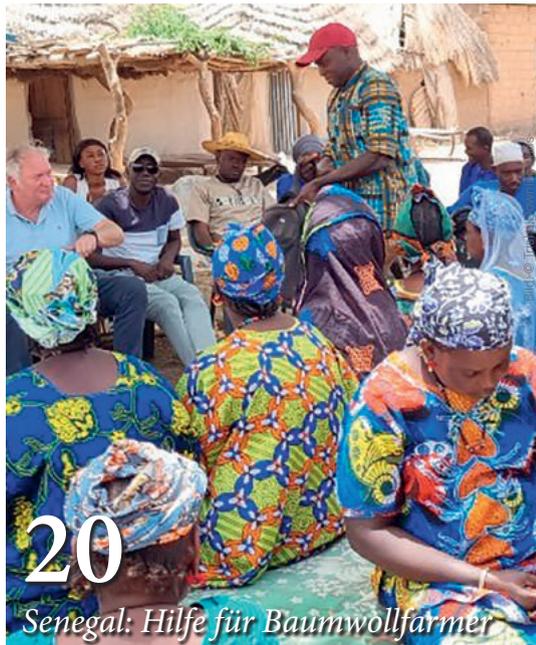
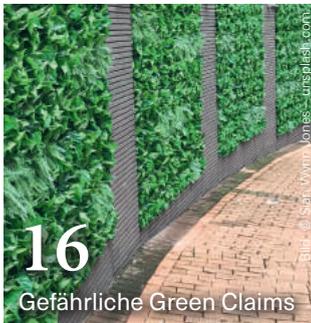
LIEFERKETTEN
Code of Conduct

AFRIKAINITIATIVE
Bio-Baumwolle

02



Inhalt



- 04 IM BLICKPUNKT
Trend.Puls HW 2022.23
- 06 KURZ & INFORMATIV
- 08 Neue Beitrittskandidaten
UKRAINE UND MOLDAU
- 09 Nearshoring
Die neue Paneuromed
- 10 GREEN DEAL
EU-Textilstrategie
- 12 EEDEN
Smartes Textilrecycling
- 13 Textildruckerei
Heinrich Mayer
„Werkstoff der Zukunft“
- 17 LIEFERKETTEN
Neuer Code of Conduct
- 18 BIO-BAUMWOLLE
AUS AFRIKA
Äthiopien & Senegal
- 21 INTERNATIONAL
Messen, Zoll, Marktzugang
- 25 TECHNISCHER
AUSSCHUSS
MedTex, PSA & KI
- 27 FORSCHUNG
Schlaue Garne

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers. Der Bezug der masche ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Gesamtverband der deutschen Maschenindustrie – GESAMTMASCHE e. V.

Präsidentin Martina Bandte

Redaktion Silvia Jungbauer

Gestaltung Simone Louis

Druck diedruckerei, Neustadt a. d. Aisch

Auflage 900

Ausgabe 02/2022 Heftnummer 41

Fotos Soweit ohne Vermerk, von Gesamtmasche

Titel © Frank Bayh & Steff Ochs Fotografie
www.frankundsteff.de

Julia Storz, Jahrgang 2019/21, Staatliche Modeschule Stuttgart

Erscheinungsweise

Quartalsweise; Abweichung möglich

Kontakt

Ulmer Str. 300 | 70327 Stuttgart
Telefon +49 711 5052841-0
Telefax +49 711 5052841-4
E-Mail info@gesamtmasche.de

www.gesamtmasche.de

GESAMTMASCHE

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

Die Geschäftsklimaumfrage von Gesamtmasche für das 3. Quartal ergab einen drastischen Absturz der Geschäftserwartungen: Der Index fällt in den Negativbereich, die Erträge erodieren. Wie eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft zeigt, können zwei von fünf Unternehmen ihre rasant steigenden

Produktions- und Beschaffungskosten kaum oder gar nicht an die Kunden weiterreichen. Lieferzeiten sind nicht mehr vernünftig kalkulierbar. Dazu kommt der Fachkräftemangel, der sich auch an den jüngst veröffentlichten Zahlen der Bundesagentur widerspiegelt: Über die Hälfte der rund 498.000 angebotenen Ausbildungsplätze in Deutschland ist derzeit nicht besetzt. Die Verbraucherstimmung ist schlecht, die verfügbaren Einkommen sinken. Gut 25 Prozent der Deutschen gaben im Mai 2022 mehr als zehn Prozent ihres Nettoeinkommens für Energie aus.

In Deutschland ist die Inflation so hoch wie seit über 40 Jahren nicht mehr. Dies nur mit dem Ukraine-Krieg zu erklären, greift zu kurz. Seit der Finanzkrise 2008 haben die Zentralbanken eine abenteuerliche Geldmengenexpansion betrieben. Die wirtschaftlichen Folgen der internationalen Sanktionen vertiefen die Probleme, die bereits in der Corona-Krise offen zutage getreten sind. Zehn Jahre internationaler Kräfteverschiebungen wurden verschlafen und gefährliche Abhängigkeiten verharmlost. Im kaufkraftbereinigten BIP-Ranking hat China die USA als größte Wirtschaftsnation der Welt längst überholt. Die Gruppe der BRICS-Staaten ist deutlich kaufkräftiger als die USA und Europa zusammen. Diese ökonomische Verschiebung beeinflusst auch die politischen Machtverhältnisse. In Europa geht man über diese Realitäten arrogant hinweg und merkt

nicht, dass die eigene Rolle im Weltgeschehen längst nicht mehr führend ist, sondern zunehmend peripher.

In dieser kritischen Situation beschert uns die Politik statt Entlastung immer weitere Belastungen. Prominente Beispiele sind die Lieferkettengesetzgebung und das Maßnahmenpaket des Green Deal, der die Textilwirtschaft als angeblich besonders „schmutzige“ Branche ins Visier nimmt. Die Verabsolutierung geschlossener Kreisläufe verdeutlicht die Abgehobenheit der Politik. Trotzdem manifestiert sie sich in Gesetzen. Entsprechende Erträge aus „Lenkungsabgaben“ sind in die EU-Haushalte der nächsten Jahre bereits fest einkalkuliert.

Deutschland und Europa dürfen nicht länger blind für sich längst vollziehende globale Umwälzungen sein.

Gerade wegen dieser immer weiter zunehmenden Belastungen fällt es derzeit schwer, Lichtblicke zu erkennen, die uns als Unternehmern Ansporn sind, weiterzuarbeiten. Dennoch gibt es sie, die Produktbereiche und Märkte mit gutem Ausblick. Die Prognosen für smarte Maschinenstoffe, Funktionskleidung

und Sportswear sind weiterhin positiv. Komfort, Gesundheit, Schutz und Wohlbefinden als Kernkompetenzen der Maschenindustrie bleiben gefragt. Die Masche hat die Innovationskraft, sich auch in dieser schwierigen Zeit wieder neu zu erfinden. Lassen Sie uns hoffen, dass die Politik uns diese positive Kraft auch einsetzen lässt.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihre Martina Bandte
Präsidentin Gesamtmasche

VDMD TrendPuls Winter 2022.23 **SPIRIT** als Haltung

Die aktuellen globalen Krisen beeinflussen Haltung und Handeln in der Gesellschaft. Alte Denkmuster und Routinen werden aufgegeben. Der TrendPuls Winter 2022.23 des VDMD formuliert und visualisiert gesellschaftliche Strömungen und Entwicklungen und schafft in einer Zeit des Umbruchs Vorausschau und einen Leitfaden für Industrie, Handel und Kreative. SPIRIT ist das Leitthema für die kommende Saison - als geistige Haltung, um neue Lösungen für gesellschaftliches Miteinander zu finden. Dafür hat das TRENDRESEARCH.TEAM des VDMD gemeinsam mit Architekten, Forschern, Philosophen und Designern vier wichtige Ansätze herausgearbeitet.



SPIRIT.1 - anhalten Gemeint ist ein neues Miteinander in urbanen Ballungszentren, weg von Alltagshektik, hin zu Entschleunigung, zurück auf sicheren Boden, der freiem Denken Raum gibt. Wir ändern alte Gewohnheiten, hinterfragen Ursache und Wirkung, wir agieren – statt nur zu reagieren. Wir wollen zur Ruhe kommen, aufräumen, übermäßigen Luxus reduzieren. Wir brauchen nicht mehr, sondern mehr Wertiges. Neues sorgfältig aus-suchen, aufs Wesentliche kommen. Unsere analoge Begegnungswelt wird kleiner - dafür die geistige Welt größer.

Die Farben

... sind der Atmosphäre zugeordnet. Rückzug auf Basics mit mittleren

und dunklen, schweren, erdenden Farbtönen: Eisenstaub – Dunst – Fata Morgana – Dämmerung – Zwielight; Sehnsucht nach leichter, zurückhaltender, unbeschwerter Farbigkeit baut darauf auf: Nebel – Weite – Wolke – Regen. Eine dritte Reihe zeigt für zukünftige Farbigkeit luftige Helligkeit und erdnahe, staubige Zartfarbigkeit: Brise – Hauch – Staub. Mit warmen Braun- und Rot-Rost-Tönen wird das mono-chrome Farbbild aufgebrochen und bekommt Wärme und Zuversicht.

Die Materialien

...aus multifunktionalen Pflanzen, wie z. B. Hanf, oder aus „Abfall“ generierte Materialien, wie z. B. veganes Leder aus Apfeltrester fordern die Wissenschaft dazu heraus, mehr zu entdecken und zu entwickeln. Re-, Cross- und Up-Cycling Materialien werden so aufgewertet, dass Langlebigkeit gewährleistet ist.



SPIRIT.2 - erhalten Wir entwickeln ein Bewusstsein für unser Umfeld und ändern dadurch das eigene Verhalten. Das Thema führt uns in die Natur, in den Fokus ländlicher Gegenden und in das Phänomen Stadtflucht. Wir handeln bewusster, z. B. beim Thema Mobilität. Auch die Sehnsucht nach Outdoor-Betätigungen wird umgesetzt. Am signifikantesten ist das Gärtnern und Ernten für den Eigenbedarf. Selbst auf kleinstem Raum werden Kräuter, Tomaten und Salat angesetzt. Draußen geben wir Insekten neues Zuhause. Aus Fernweh wird Liebe und zur Nähe und Regionalität. Wir achten auf den Fußabdruck, den wir hinterlassen.

Die Farben

... für den Outdoor.Raum sind Gewürzen und Kräutern zugeordnet. Rückzug auf eine Basic.Reihe mit dunklen, schweren, waldigen Farbtönen, darauf aufbauend eine Reihe frischen Blattgrüns und

herbstlicher Färbungen. Der Spirit für zukünftige Farbigkeit zeigt helles Sonnengelb und fruchtiges Grün. Auf einer kühlen Basis ist strahlendes Gelb als Muss.

Die Materialien

... werden vielfältiger und smarter, wie z. B. Wolle aus ausgebürsteten Hundehaaren oder Umhängetaschen aus upcyceltem Plastik. Aus alten Fahrradschläuchen werden Regenjacken oder Aktenkoffer. Auch Reste aus der Lebensmittelindustrie werden genutzt. Textile Oberflächen erhalten Zusatznutzen.



SPIRIT.3 - werthalten Wir suchen nach neuen Regeln für ein empathisches Zusammenleben unterschiedlichster Nationalitäten. Am sinnvollsten geschieht dies in der direkten Begegnung, ohne unsere Einstellungen und unseren Glauben mit Symbolen zu zeigen. Wir setzen auf Verstehen der Diversität von Menschen an sich: Integration der Menschen als Gegenpol zu Abkapselung und Ghettoisierung. Wir führen eigene und fremde Kulturen zusammen und lernen sie zu verstehen.

Die Farben

... für den Cross-Culture-Raum sind Gefühlen zugeordnet. Der Rückzug auf eine Basic-Reihe mit einer Farbigkeit, die Sicherheit gibt und Kulturen verbindet. Die Sehnsucht nach intensiver, emotionaler, rotfreudiger Farbigkeit baut darauf auf. Der Spirit für zukünftige dritte Farbigkeit zeigt Sonne und grünhelles Wachstum als Sinnbild der Erneuerung und Hoffnung. Gemixt mit der Opulenz international traditioneller Outfits ergeben sich neue Farbharmonien.

Die Materialien

... aus Samt, Jacquard, Gobelin, Häkeloptiken, Stickereien, Strick, Grob-Gewebtes, Makramee, also traditionelle Handwerkskunst aus aller Welt. Klöppeln und Weben wollen Jugendliche wieder selbst lernen.



SPIRIT.4 - ungehalten Veränderungen vorantreiben und Verhalten ändern: ein bewusstes Weggehen vom Mainstream unter Auslotung der Akzeptanz von Unerhörtem. Ungehalten bedeutet auch die Suche nach Morgen und anderen Lebensformen. Dabei wird eine Augmented Reality erprobt, die mit Datenbrillen in andere Welten führt. Dazu gehört auch die Vermischung der Grenzen zwischen Realität und Virtualität. Das Establishment wagt Surreales und lässt ab vom „schon immer“, hat Lust, andere Welten und Träume zu leben.

Die Farben

... für Zukunftsräume sind vertrautem Genuss zugeordnet. So ist der Rückzug auf eine Basic-Reihe mit starken Buntfarben verbunden. Die Sehnsucht nach einer Reihe extrovertierter Starkfarbigkeit baut darauf auf. Eine dritte Farbreihe zeigt sensible, sehnsüchtig zärtliche Farbigkeit. Es sind Farbtöne, die man so noch nicht kennt mit starkem Blauanteil. Der Gesamteindruck ist eine tiefe bunte Vielfalt.

Die Materialien

... werden nicht mehr gesampelt, sondern virtuell simuliert. Eine grandiose Erneuerung, die den Firmen Zeit und Geld spart. Erst nach virtueller Sicht der Farben und Materialstrukturen wird ausgewählt und direkt gewebt oder gestrickt. Schon in den Stoff oder in Accessoires werden Daten und Sensoren eingearbeitet. So gibt es bereits Winterhandschuhe, mit denen – ohne sie ausziehen zu müssen - das Handy genutzt werden kann.



Mara Michel ist CEO der Trendagentur futurize. Sie ist Geschäftsführerin des VDMD - Berufsverband Mode Textil Interieur Home Accessoires und leitet den Trend.Research im VDMD. Sie ist im Organisationsteam des Council für Kunst und Design und ist Vizepräsidentin DT Deutscher DesignTag.

Der vollständige TREND.PULS mit ausführlichen Beschreibungen und Abbildungen zu Farben, Materialien, Strukturen und Dessinierungen kann beim VDMD angefordert werden: www.vdmd.de.



Kelheim Fibres gewinnt Tectextil Innovation Award

Der Viskosespezialitätenhersteller Kelheim Fibres wurde für sein Projekt "Cellulosebasierte Vliesstoffe für hochsaugfähige Mehrwegprodukte" mit dem Tectextil Innovation Award in der Kategorie "New Concept" ausgezeichnet.

Dr. Marina Crnoja-Cosic, Director New Business Development bei Kelheim Fibres, freut sich über die Auszeichnung bioba-

sierter Vliesstoffe in wiederverwendbaren Textilien: „Wir betrachten den Preis nicht nur als Auszeichnung für das vorgestellte Projekt, sondern als eine Anerkennung unserer Innovationsstrategie. Unser Open Innovation Konzept zielt auf den Dialog ab und auf die damit verbundene Beschleunigung der Kommerzialisierung innovativer Lösungen.“

Upgrade für textile Sensoren

Mit der KI-Expertise vom Textil vernetzt Partner DITF sucht die Eschler Textil GmbH nach einer Lösung für die effizientere Anordnung von ortsauflösenden Drucksensoren bei der Fertigung von Smart Textiles.

Damit Smart Textiles reibungslos funktionieren, sind viele matrixförmig angeordnete, leitfähige Textilstrukturen nötig, um den Kontakt zwischen Textil und Elektronik zu gewährleisten. Die vielen ortsunspezifischen

Drucksensoren sind aufwändig in der Fertigung. Eschler Textil setzt nun auf die Expertise des Textil vernetzt-Partners Deutsches Institut für Textil- und Faserforschung (DITF), um diesen Aufwand zu minimieren.

KI und Maschinelles Lernen (ML) sollen dabei helfen, die Druckpunkte der Sensoren präziser und damit effizienter anzuordnen, um so deren Anzahl einsparen zu können.

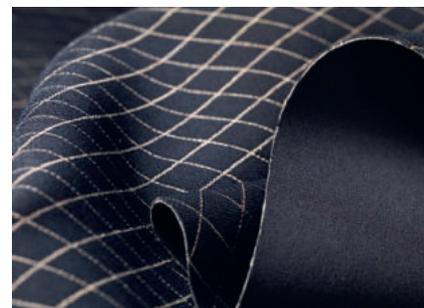


Bild: © Eschler Textil GmbH

➤ Mehr zum Projekt „Textile ortsauflösender Drucksensoren mittels KI“ unter www.kompetenzzentrum-textil-ernetzt.digital in der Rubrik „Erfolgsgeschichten“.

Die Maschenindustrie trauert um Christian Hausner



Bild: © TVU

Am 26. März 2022 ist Herr Christian Hausner, geschäftsführender Gesellschafter der TVU, im Alter von nur 37 Jahren verstorben. Sein viel zu früher Tod macht die Maschenbranche sehr betroffen.

Christian Hausner führte die Geschäfte der TVU in Leutershausen zunächst gemeinsam mit seinem Vater Hans Hausner und Onkel Gerhard Hausner, seit 2018 zu zweit mit Gerhard Hausner. Durch die Bündelung der Kompetenzen im Garnhandel und in der

Garnveredelung ist die Familie Hausner mit den Firmen TVU Garnvertrieb und TVU Garnhandel seit vielen Jahrzehnten bewährter Partner der Maschenindustrie.

Christian Hausner hat Gesamtmasche viele Jahre aktiv unterstützt und als positive Kraft in den Netzwerken der Maschenindustrie gewirkt. Wir haben Christian Hausner als tatkräftigen, fairen und herzlichen Menschen geschätzt und werden sein Andenken in Ehren halten.

Maschenindustrie wählt Präsidium

Paul Falke zum Ehrenpräsidenten ernannt

Am 17. Mai 2022 bestätigte die Mitgliederversammlung Präsidentin Martina Bandte (Karl Conzelmann), Vizepräsident Roman Braun (Triumph) und Schatzmeister Florian Bahner (Bahner Strumpf) in ihren Ämtern. Ebenfalls erneut gewählt wurden die Präsidiumsmitglieder Walter Michael Leuthe (Ferd. Hauber), Markus Mey (Mey), Dr. Ulrike Neubauer (Dr. Zwissler Holding) und Gerald Rosner (strickchic). Paul Falke (FALKE) kandidierte nach jahrzehntelanger Präsidiumszugehörigkeit nicht mehr. Ihm verlieh die Mitgliederversammlung für sein besonderes Engagement um Verband und Branche die Ehrenpräsidenschaft. Die Firma FALKE wird künftig durch Dr. Sebastian Binner vertreten, der neu in das Gremium gewählt wurde.



Paul Falke und Roman Braun

Paul Falke gehörte dem Gesamtmasche-Präsidium über ein Vierteljahrhundert an. Er stand Gesamtmasche von 2000 bis 2006 als Präsident vor und war insgesamt dreimal Vizepräsident des Verbandes. Zur Würdigung seiner besonderen Verdienste wurde Paul Falke von der Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt.



TERMINE

1. September 2022
Swiss Textiles Innovation Day
CH-Dübendorf

6. September 2022
Aktuelles aus der Textilkennzeichnung
Gesamtmasche Online-Seminar

12. September 2022
WuP: Paneuromed aktuell
Gesamtmasche Online-Seminar

29. September 2022
Der gradierte Basisschnitt 2D und 3D - Damenhosen
Gesamtmasche-Seminar,
Hohenstein

➔ www.gesamtmasche.de/veranstaltungen



Bild: © ITA Augsburg

Recycling Atelier eröffnet

KI trifft Nachhaltigkeit: Das Recycling Atelier des Instituts für Textiltechnik Augsburg (ITA) und der Hochschule Augsburg ist die weltweit erste Modellfabrik, die sich ganz dem nachhaltigen Stoffkreislauf bei der Textilproduktion verschrieben hat.

Das Atelier ist ein Zentrum für die Forschung und Entwicklung entlang der gesamten

textilen Produktionskette für das Textilrecycling dar und soll einen entscheidenden Beitrag für die Transformation der linearen Wirtschaft zur Kreislaufwirtschaft leisten. Der Kreislauf beginnt mit der Analyse der Alttextilien und führt über das Sortieren und Aufbereiten von Materialien hin zur textilen Verarbeitung und Gestaltung von neuen Produkten – auch unter Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

21,5 % beträgt der Anteil russischen Gases am Gasverbrauch

der deutschen Textilbranche. Ein Lieferstopp würde damit nicht nur Chemie und Stahl, sondern auch die Textilindustrie hart treffen. Betroffen wären sowohl die klassische Bekleidung als auch der Bereich technischer Textilien wie Schutzbekleidung oder Airbags. Nach Berechnungen des Prognos-Instituts könnte ein Lieferstopp die deutsche Bruttowertschöpfung im 2. Halbjahr um 12,7 Prozent sinken lassen. Das wäre ein Schaden von rund 200 Mrd. Euro. 5,6 Millionen Arbeitsplätze wären betroffen.

Das Recycling Atelier stellt Upcycling und die recyclinggerechte Grundlage für die nächste Produktgeneration (Design for Recycling) in den Vordergrund. Es legt gleichzeitig die Grundlage für ein neuartiges Konzept zur Aus- und Weiterbildung in einer Lernfabrik.



Bild: © Michael Gaida – pixabay.com

Ukraine und Moldau

Neue EU-Beitrittskandidaten vor langem Aufholprozess

Die Ukraine und Moldau haben am 23. Juni 2022 den offiziellen Kandidatenstatus für den Beitritt zur Europäischen Union erhalten. Beide Länder haben wirtschaftlich, aber auch politisch einen gewaltigen Rückstand aufzuholen. Dazu zählen Defizite bei der Rechtsstaatlichkeit, der Medienfreiheit und dem Minderheitenschutz. Korruption ist omnipräsent und der Einfluss der Oligarchen gewaltig. Gleiches gilt für Georgien, das auf den EU-Beitrittskandidatenstatus hofft.

Lange und zähe Verhandlungen stehen an

Die Westbalkan-Staaten wissen es aus langjähriger Erfahrung: Der Kandidatenstatus führt nicht automatisch zu Beitrittsverhandlungen. Albanien, Nordmazedonien, Montenegro und Serbien sind schon seit vielen Jahren Beitrittskandidaten. Verhandlungen gibt es bisher aber nur mit Serbien und Montenegro. Auch für die Ukraine und Moldau muss die EU-Kommission für jedes der 35 Verhandlungskapitel prüfen, inwieweit das nationale Recht an EU-Recht („acquis communautaire“) angepasst werden muss.

Nur ein Zehntel der deutschen Wirtschaftskraft

Zwar haben sich die Ukraine und Moldau in den letzten 20 Jahren viel dynamischer entwickelt als Deutschland. Bei der Wirtschaftsleistung aber erreichten die Ukraine, Moldau und Georgien 2021 mit etwas mehr als 4.000 Euro pro Kopf nur ein Zehntel des deutschen Niveaus. Am besten schneidet Moldau mit immerhin

14 Prozent des EU-Durchschnitts ab. Da nutzt es wenig, dass der Kohlendioxid-Ausstoß beider Länder wegen des niedrigeren Industrialisierungsgrads „klimafreundlich“ weit unter dem EU-Durchschnitt liegt.

Monatslöhne unter 400 Euro

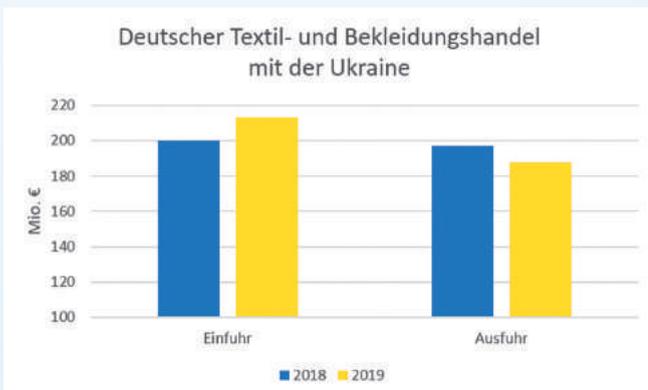
Die geringe Wirtschaftskraft spiegelt sich auch bei den Löhnen wider. Der Durchschnittsverdienst liegt in Moldau, Georgien und der Ukraine zwischen 380 und 440 Euro pro Monat. Die Beschäftigungsquote ist deutlich niedriger als in den meisten anderen EU-Staaten. In Moldau geht nicht einmal die Hälfte der Erwerbsfähigen einer offiziellen Beschäftigung nach.

EU ist schon jetzt der wichtigste Handelspartner

Beim Außenhandel sind die neuen Beitrittskandidaten bereits eng mit der EU verflochten. Moldau liefert rund zwei Drittel seiner Exporte in die EU, die Ukraine knapp die Hälfte. Für die deutsche Textil- und Bekleidungsbranche sind beide Länder in den letzten Jahren zu durchaus bedeutsamen Lohnkonfektionsstandorten herangereift, vor allem in den Bereichen Berufsbekleidung, Haustextilien und Lingerie. Mit der Ukraine, Moldau und Georgien unterhält die EU Freihandelsabkommen.

Höhere Finanzhilfen

Der Kandidatenstatus eröffnet der Ukraine und Moldau Zugang zu den sog. Vorbeitritts-hilfen. Für die Kandidatenländer auf dem Westbalkan und für die Türkei sind über das Instrument für Heranführungshilfe (IPA) in den Jahren 2021 bis 2027 rund 14 Milliarden Euro vorgesehen. Aktuell unterstützt die EU die Reformtätigkeit der Regierungen in Kiew und Chisinau noch zum großen Teil über die Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP). Zwischen 2021 und 2027 stehen dafür insgesamt 19 Milliarden Euro zur Verfügung.



Grafik: © Gesamtmasche

Vor der Corona-Pandemie hatte sich der Branchenaußenhandel mit der Ukraine stabil entwickelt, mit Lohnveredelungsgeschäften auf ähnlichem Niveau wie z. B. mit Ungarn oder Nordmazedonien. Das Freihandelsabkommen mit der Ukraine und dessen sukzessive Einbindung in den Abkommensraum der Paneuromed bildeten einen günstigen Hintergrund. Nach coronabedingten Einbrüchen 2020/21 sind mit die Handelsaktivitäten durch die Kriegshandlungen rapide zurückgegangen.

Nearshoring in Paneuropa

Neue PEM-Ursprungsregeln fördern regionalen Handel

Das Freihandelsnetzwerk Paneuromed rund um die Europäische Union erleichtert durch zollfreien Marktzugang seit über 20 Jahren den Handel für die Länder Europas und des gesamten Mittelmeerraums. Das System der gegenseitigen Anerkennung von Zollvorteilen steht in der Textil- und Bekleidungsindustrie nach wie vor hoch im Kurs. Denn die Zölle für die Branche sind hoch und der Anreiz von Nullzöllen daher stark. Jetzt wurde das Regelwerk modernisiert und an vielen Stellen flexibler gestaltet. Auch wenn die „neue PEM“ die Lücken fehlender Lieferquellen nicht schließen kann: Sie hilft der Branche beim Nearshoring.

Nach über 10 Verhandlungsjahren setzen die EU und ihre Partnerstaaten des Paneuropa-Mittelmeerraumes die Modernisierung der PEM-Abkommen endlich um. Am 1. September 2021 wurden die bisherigen Ursprungsprotokolle der Abkommen um ein alternativ anwendbares Regelwerk ergänzt. Die neuen Regeln sind bereits in vielen PEM-Warenverkehren nutzbar.

Schrittweise Einbindung aller PEM-Staaten

Nicht alle PEM-Länder waren mit der Modernisierung einverstanden. Vor allem die Maghreb-Staaten sahen ihre bisherige Vorteilsposition in Gefahr. Um das Patt zu beenden, hat die EU mit ihren restlichen 20 Partnern eine Umsetzung „Schritt für Schritt“ vereinbart. Innerhalb einer Übergangsphase können Unternehmen die Regeln des Regionalen Übereinkommens („alte PEM“) oder alternativ die Übergangsregeln („neue PEM“) anwenden. Erst wenn sich sämtliche PEM-Staaten das neuen Regelwerk anwenden haben,

wird die alte PEM ersetzt. Bisher haben sich folgende Länder der neuen PEM angeschlossen:

- AL - Albanien
- CH - Schweiz + LI - Liechtenstein
- FO - Färöer-Inseln
- GE - Georgien
- IS - Island
- JO - Jordanien
- MD - Moldau
- ME - Montenegro
- MK - Nordmazedonien
- NO - Norwegen
- PS - Westjordanland und Gaza
- RS - Serbien
- XK - Kosovo ab 15. Oktober 2022

Liberalere Ursprungsregeln

Viele Listenregeln wurden einfacher und flexibler gestaltet. Erleichterungen gibt es in praktisch allen Tarifkapiteln. Beispielsweise kann durch Stricken und Färben Präferenzursprung erreicht werden. Das Spinnen und Zwirnen führt bei Chemiefasergarnen zum Ursprung. Für Vliesstoffe ist alleine schon die Faserverarbeitung ursprungsbezeugend. Bislang mussten die Chemiefasern vom Standort stammen. Auch die Kumulierung darf großzügiger gehandhabt werden als bisher, so dass z. B. Arbeitsschritte in Deutschland und der Schweiz „aufaddiert“ werden dürfen, als würden sie in einem einzigen Land stattfinden.

Was nach viel Liberalisierung klingt, ist in der Praxis leider oft bürokratisch und schwer zu durchschauen. Gesamtmasche bietet daher regelmäßig Seminare zu Praxisfragen an und steht gleichzeitig im Austausch mit der Generalzolldirektion und dem zuständigen BMWK-Referat.

Matrix zum Anwendungsstand

Die EU-Kommission veröffentlicht zum Stand der Anwendung der Übergangsregeln regelmäßig eine Matrix im EU-Amtsblatt. In Tabelle 1 markiert ein „X“ ein zwischen zwei Parteien bestehendes Freihandelsabkommen, das die Übergangsregeln bilateral zulässt. Die diagonale Kumulierung ist dann mit einem dritten Partner möglich, wenn alle Felder der Tabelle zwischen den drei Partnern ein „X“ aufweisen. In einer weiteren, detaillierteren Übersicht sind die genauen Daten der Anwendbarkeit vermerkt. Die letzte Aktualisierung im EU-Amtsblatt erfolgte am 19. Mai 2022.

Vereinfachte Übersicht über die Möglichkeiten der diagonalen Kumulierung zum 1. April 2022 gemäß den Übergangsregeln über den Ursprung in der Pan-Europa-Mittelmeer-Zone

	EU	CH (+LI)	IS	NO	FO	JO	PS	AL	MK	RS	ME	GE	MD
EU		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
CH (+LI)	X		X	X				X	X	X	X		
IS	X	X		X				X	X	X	X		
NO	X	X	X					X	X	X	X		
FO	X												
JO	X												
PS	X												
AL	X	X	X	X									
MK	X	X	X	X									
RS	X	X	X	X									
ME	X	X	X	X									
GE	X												
MD	X												

(*) Die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein bilden eine Zollunion.

(†) Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und lässt die Standpunkte der einzelnen Mitgliedstaaten zu dieser Frage unberührt.

Green Deal

EU-Textilstrategie

Im Rahmen des „Green Deal“ und des Aktionsplans Kreislaufwirtschaft veröffentlichte die EU-Kommission am 30. März 2022 mehrere wichtige Dossiers, darunter auch die EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien.

Mit der EU-Textilstrategie formuliert die EU-Kommission ihre Vision für eine umweltfreundlichere, wettbewerbsfähigere und resilientere Textilbranche bis 2030: Alle in der EU auf den Markt gebrachten Textilien sollen künftig langlebig, reparierbar und recycelbar sein, zu einem großen Teil aus recycelten Fasern bestehen und frei von gefährlichen Stoffen sein. Ebenso sollen bei allen Textilien die Sozial- und Umweltstandards gewahrt werden. Ein starker Fokus liegt außerdem auf der Fast Fashion-Problematik.

Weitreichende Maßnahmen vorgeschlagen

Die EU-Kommission schlägt eine Vielzahl von Umsetzungsaktivitäten vor. Dazu gehören die Festlegung von Ökodesignanforderungen zur Verbesserung der Haltbarkeit und Kreislaufführung und die Einführung umfassender Informationspflichten, auch in Form eines „digitalen Produktpasses“. Verbraucher sollen besser von Greenwashing geschützt werden, indem die Werbung mit Umwelt- und Klimaschutzaussagen restriktiven Maßstäben unterworfen wird. Auch das Problem der unbeabsichtigten Freisetzung von Mikroplastik aus synthetischen Textilien will die Kommission stärker angehen.

Vernichtungsverbot für Retouren

Durch ein Vernichtungsverbot für unverkaufte oder retournierte Textilien erhofft sich die EU-Kommission einen Stopp von Überproduktion und unnötigem Konsum. Auch die Ausfuhr von

Textilabfällen soll stark reglementiert werden. Die EU-Vorschriften über die erweiterte Herstellerverantwortung für Textilien (EPR) will die EU-Kommission harmonisieren.

Anreize für Nachhaltigkeit

Für die Bereitstellung nachhaltigerer Produkte will Brüssel wirtschaftliche Anreize setzen. Immerhin gehört auch der stärkere Schutz geistigen Eigentums durch eine „EU-Toolbox gegen Produktfälschung“ bis 2023 zu den Zielsetzungen.

Mit der EU-Textilstrategie eng verbunden ist der Vorschlag für eine **Ökodesign-Verordnung** im Rahmen der **Sustainable Products Initiative (SPI)**.

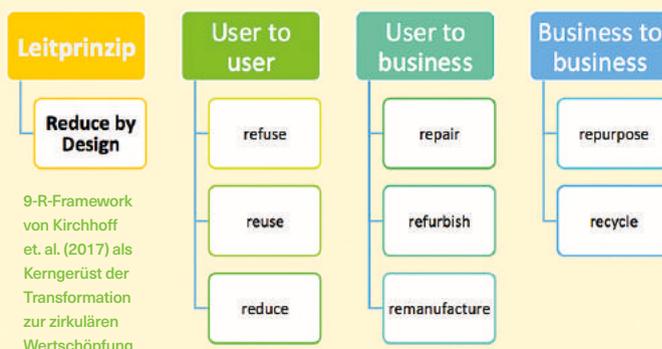
Neben Mindestanforderungen an die Produkte selbst sieht die Verordnung weitreichende Informationspflichten vor. Weitere Schnittmengen bestehen mit der aktuell vorgeschlagenen EU-Lieferkettenrichtlinie (Corporate Sustainability Due Diligence) und dem Vorschlag für neue EU-Vorschriften zur Verbringung von Abfällen (New regulation on waste shipments).

Bis Jahresende will die EU-Kommission einen Übergangspfad für die Textilbranche veröffentlichen, der im Rahmen eines „Co-Creation-Prozesses“ erarbeitet werden soll.

Bild: © Shutterstock_514748875

ERFA Öko-Design

Für den verbesserten Austausch und Informationsfluss in der Branche hat Gesamtmasche im vergangenen Jahr den ERFA-Kreis Öko-Design und textile Kreislaufwirtschaft ins Leben gerufen. Über den ERFA-Kreis Verpackung & Recycling hinaus, der bereits seit über vier Jahren aktiv ist, gibt der ERFA Öko-Design den Mitgliedsfirmen eine Plattform, mit der sie den immensen Herausforderungen der EU-Textilstrategie besser begegnen können. Momentan legt Gesamtmasche mit Unterstützung der Firmen eine Erfahrungs- und Beispielsammlung zu den sog. „R-Strategien“ an, mit der die Kreislaufwirtschaft umgesetzt werden soll.



Gebr. Otto

Funktionale Hochleistungsgarne

Blick in die hochmoderne technische Spinnerei bei Gebr. Otto. Bild: © Ralph Koch für Gebr. Otto

Baumwolle ist die Faser, die in der Spinnerei des Unternehmens hauptsächlich versponnen wird. Sie steht seit mehr als 100 Jahren für das Hauptgeschäftsfeld von Gebr. Otto. Dagegen sind die technischen Garne, im Programm seit gut fünf Jahren, noch relative Newcomer. Doch inzwischen fallen bereits 10 Prozent der Produktionsleistung auf diesen Bereich – Tendenz steigend.

Nachfrage nach technischen Garnen steigt

„In der Branche kennt man Gebr. Otto vor allem wegen unserer Baumwollgarne und -zwirne“, weiß Robin Hefter, der bei Gebr. Otto den Bereich technische Textilien verantwortet. „Technische Textilien haben sich in den vergangenen Jahren als Wachstumssektor erwiesen“, erklärt Hefter. „Bedingt durch die aktuellen politischen Ereignisse hat die Nachfrage nochmals stark angezogen.“

Portfolio mit Schutzcharakter

Der Bereichsleiter bezieht sich dabei speziell auf den Bereich der persönlichen Schutzausrüstung, für Bekleidung und Handschuhe. Für den Einsatz in diesen Bereichen sind die funktionalen Hochleistungsgarne, vielfach auf High-Tech-Faser-Basis, von Gebr. Otto ausgelegt. Neben flammhemmenden Garnen aus Meta-Aramid verarbeitet Gebr. Otto beispielsweise antistatische oder leitfähige Fasern.

Normalerweise sind viele Chemiefasern aufgrund ihrer geringen Feuchtigkeitsaufnahme leicht elektrisch aufladbar, ohne sich jedoch wieder selbst entladen zu können. Deshalb kommt es zu unerwünschten Entladungen, vielleicht beim nächsten Händeschütteln. Eine solche Entladung kann in manchen Situationen lebensgefährlich sein. Robin Hefter: „Man stelle sich ein Team beim Boxenstopp in der Formel 1 vor, beim Betanken eines Rennwagens unter Zeitdruck. Da darf es keinen noch so kleinen Funken geben.“ Gebr. Otto mischt deshalb den technischen Garnen antistatische Fasern bei; sie vermeiden die elektrostatische Aufladung und bieten neben Boxenstopp-Teams auch jedem Tankwart Sicherheit. Ist elektrische Leitfähigkeit gewünscht, werden den Fasern leitfähige Fasern

beigemischt. Hochfeste Fasern kommen zum Einsatz, wenn hohe oder höchste Reißfestigkeit erreicht werden soll.

Weniger um Sicherheit denn um Farbechtheit geht es bei spinngefärbten Garnen. Die Fasern nehmen die Pigmente homogener auf, als wenn sie als Garn gefärbt werden. Sie bieten große Farbechtheiten und bleichen deutlich weniger in der Sonne aus, da die Pigmentteilchen in der Faser besser eingeschlossen sind.

Regionale Technologieketten ausbauen

Ebenso wie bei der letzten Techtexil präsentiert sich Gebr. Otto wieder auf dem Stand des BW-i in Halle 12.1, Stand C80. BW-i steht für Baden-Württemberg international, die zentrale Standortförderung des Landes. „Auf diesem Stand sind zahlreiche pfiffige Unternehmen an einem Ort, das sorgt für eine gute Besucherresonanz“, so Robin Hefter. Auch der Gedanke der regionalen Vernetzung werde hier gelebt. Diesen Ansatz verfolgt Gebr. Otto in allen Unternehmensbereichen. Beispielsweise treibt der Garnhersteller in seinem Baumwollsegment die Initiative Regio:Tex voran. Zusammen mit sieben weiteren Textilunternehmen, dem Branchenverband Südwesttextil und der Nachhaltigkeitsberatung Sustainable Thinking will Gebr. Otto regional hergestellten Textilien mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung verschaffen.

Auch bei den technischen Garnen sind die Vorteile laut Hefter nicht von der Hand zu weisen, wie er an einem Beispiel erklärt:

„Ein Verarbeiter unserer Produkte hat seinen Sitz ebenfalls im südlichen Baden-Württemberg. Da sind die Wege kurz und wir können bei Bedarf spontan reagieren. Als Mittelständler sind außerdem die Strukturen ähnlich, was die Zusammenarbeit vereinfacht.“

Gebr. Otto hat sich auf der internationalen Leitmesse Techtexil im Juni mit einem ausgesuchten Sortiment an funktionalen High-Tech-Garnen auf dem BW-i-Gemeinschaftsstand präsentiert. Dazu gehören beispielsweise Garne aus leitfähigen, hochfesten und flammfesten Fasern. „Neben dem persönlichen Kundenkontakt war für uns ein wichtiges Messeziel, regionale Technologieketten auszubauen“, sagt Geschäftsführer Andreas Merkel, der eine engere Vernetzung der textilen Wertschöpfungsketten in der Region anstrebt – auch bei technischen Textilien.



EEDEN-Gründer Steffen Gerlach und Reiner Mantsch.

Bild: © EEDEN

Neue Ressourcen gewinnen – Textile Kreislaufwirtschaft möglich machen.

Das Start-up EEDEN aus Mönchengladbach hat sich zum Ziel gesetzt, textile Kreisläufe Realität werden zu lassen. Den jungen Unternehmern ist es gelungen, durch chemisches Upcycling Zellulosefasern aus Baumwolltextilien zu gewinnen. Gründer Reiner Mantsch gibt Auskunft über die Innovationsidee.

Ansporn Ressourceneffizienz

„Über 73 aller Alttextilien werden weltweit deponiert oder verbrannt. Weniger als 1 Prozent wird zu neuer Kleidung recycelt“, sagt Reiner Mantsch, CEO und CTO von EEDEN. „Daraus ergibt sich ein jährlicher Ressourcenverlust von über 80 Mrd. Euro und ein enormer ökologischer Fußabdruck.“ Mit seinem Start-up EEDEN will er helfen, daran etwas zu ändern. Denn bis 2050 soll sich die weltweite Bekleidungsproduktion verdreifachen – und wenn keine entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden, auch das daraus resultierende Ressourcenproblem.

Kreislaufwirtschaft als Vision

Um Ressourceneffizienz zu erreichen, bedeute das für Textilhersteller neben dem stärkeren Fokus auf die Herstellung langlebiger Produkte: Kreislauffähige Produkte entwickeln, Alttextilien sammeln, Second-Hand Produkte anbieten, upcyclen. Die technologischen Möglichkeiten sind aber noch begrenzt oder funktionieren noch nicht wirtschaftlich genug. „Für eine funktionierende textile Kreislaufwirtschaft brauchen wir folglich neue Lösungen.“

Chemisches Upcycling als Lösungsansatz

„Unser Verfahren ermöglicht es, Zellulose aus Baumwolltextilien zu gewinnen. Zellulose dient als Ressource für neue Fasern wie Lyocell oder Viskose. So können wir unseren Kunden ein hochwertiges und nachhaltiges Produkt anbieten.“ Das soll gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck der Branche reduzieren und dafür sorgen, zukünftige gesetzliche Vorgaben schon heute zu erfüllen. „Für EEDENs Upcyclingprozess eignen sich baumwollhaltige Pre-

und Post-Consumer Abfälle. Durch ein modulares Prozessdesign können nicht nur Fremdfasern wie z. B. Polyester, sondern auch Farbstoffe oder andere Veredelungschemikalien gezielt entfernt werden. Zum Schluss wird die reine Zellulose aus der Baumwolle zurückgewonnen, die sich anschließend für die Herstellung von neuen Zellulosefasern nutzen lässt.“

EEDEN braucht Kontakt!

„Wir stehen kurz vor der Patentierung des Verfahrens und einer Seed-Investition, mit der die Entwicklung der Technologie vorangetrieben werden soll, um den Übergang aus dem Labor in größere Maßstäbe zu finanzieren. Wir freuen uns über jede Unterstützung aus der Branche und jeden Austausch mit interessierten Unternehmen“, sagt Mantsch.

Das EEDEN-Team

Reiner Mantsch, CEO/CTO, hat das Unternehmen nach seinem Studium der Textiltechnologie 2019 ins Leben gerufen. Er ist Experte für Textilupcycling und verantwortlich für die Entwicklung sowie technische Umsetzung des Verfahrens.

Steffen Gerlach, CEO/CFO, studierte BWL an der Uni Hamburg und verfügt über Expertise in Projektmanagement, Vertrieb und Marktforschung. Er treibt die Geschäftsstrategie voran.

Julian Hertrampf, CMO, ist Wirtschaftspsychologe und spezialisierte sich an der TU München auf „Sustainable Entrepreneurship“. Er bringt seine Erfahrung aus der Beratung von Modehäusern ein.

Neben dem Führungstrio umfasst das EEDEN-Team einem Chemiker, einen Verfahrenstechniker, eine Textiltechnologin und eine Wirtschaftspsychologin.

📍 EEDEN GerMan UG, Tel.: +4916090746240,
E-Mail: info@eedengerman.com

Bild: © Ethan Bodnar / unsplash.com

Textildruckerei Heinrich Mayer

„Textilien sind der Werkstoff der Zukunft“

Bei der Textildruckerei Heinrich Mayer hat man bestehende Kompetenzen konsequent in den Bereich der technischen Textilien weiterentwickelt. Die Beschichtungsexperten aus Albstadt begreifen Textilien als Werkstoff der Zukunft.

„Textilien waren für mich schon immer ein faszinierender Werkstoff“, erklärt Michael Steidle. Als gelernter Elektroniker-Meister hat der Geschäftsführer der Textildruckerei Mayer „von Hause aus einen unemotionalen Blick auf Textilien“, wie er selbst feststellt. Gemeinsam mit seiner Frau hat Michael Steidle die Textildruckerei zu einem innovativen Hersteller von technischen textilen Lösungen weiterentwickelt. Das Führungsduo setzt dabei auf bestehende Mittel und Erfahrung, die sie erfolgreich nutzen, um neue Wege einzuschlagen.

Beschichtung macht Funktion

Der erste Meilenstein war die patentierte Produktfamilie CERAPUR, die das Unternehmen stetig und nach individuellen Kundenwünschen erweitert. Aktuell arbeitet die Textildruckerei an besonders abriebfesten und widerstandsfähigen Varianten. Diese Neuentwicklungen innerhalb der CERAPUR-Familie wurden bei der Tectextil in Frankfurt im Juni präsentiert.

Die Elektronik-Kompetenz von Geschäftsführer Steidle fließt unter anderem in die Beschichtung ESD Fibre X ein - ein weiteres beeindruckendes Mayer-Exponat auf der Tectextil. Sie beugt elektronischen Entladungen vor, wie sie beispielsweise in der Elektronikfertigung zu vermeiden sind. Die patentierte leitfähige Keramik kann auf abgestimmten textilen Trägern wie ESD-coatex als Sitzoberfläche zum Einsatz kommen.

Auch im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung hat die Textildruckerei einiges zu bieten: Als Schaustück auf der Tectextil war ein Handschuh mit bedruckten Funktionsflächen, also Handinnenfläche und Finger, zu sehen. Der Auftrag der Beschichtung erfolgt hier in zwei Schritten: Zuerst kommt die Schutzfläche, die für die nötige Widerstandsfähigkeit sorgt. Im zweiten, direkt angeschlossenen Beschichtungsvorgang wird die nötige Flexibilität und das „Feingefühl“ aufgedruckt. Besonders diffizil sind dabei die



*Michael Steidle versteht Textilien als Werkstoff der Zukunft.
Bild: © Textildruckerei Mayer*

Fingerkuppen, denn hier sind die Ansprüche an Stich- und Schnittschutz sowie an die Taktilität am höchsten.

Anhand der Innenfläche einer Autotür demonstriert die Textildruckerei Mayer ihre Kompetenz in Sachen Sensorik und Aktorik. Ein textiles Trägermaterial ist mit einer 3D-Heizpaste aus Kohlenstoffnanoröhren bedruckt. Heraus kommt eine textile Flächenheizung, zu bedienen bequem per Touch, denn die Sensorik wird gleich mit aufgedruckt. Platz für weitere Funktionalitäten bleibt außerdem, denn die Heizpaste wird auf der Rückseite des Textils aufgebracht. Denkbar ist beispielsweise ein Fensterheber: Dazu wird auf der Vorderseite eine leitfähige Carbon-Paste appliziert – und schon sorgt ein sanfter Touch auch für frischen Wind.

Textilien als Werkstoff der Zukunft

Schützend, heizend, leuchtend, leitend: Für Mayer-Geschäftsführer Steidle sind Textilien ein Werkstoff mit großem Potenzial. Er erklärt: „Im Vergleich zu anderen modernen Werkstoffen sind Textilien günstig in der Herstellung, haben ein geringes Gewicht und sind flexibel in der Verarbeitung.“ Des Weiteren gelingt es, mit wenig Aufwand eine Vielzahl an Funktionalitäten zu erreichen. Innovationstreiber Michael Steidle: „Wir schaffen es, in zwei bis drei Arbeitsschritten die Eigenschaften eines Materials um das 30-fache zu verbessern.“

Weil man bei der Textildruckerei Wert auf präzises Arbeiten legt, wird kaum Ausschuss produziert – was sich wiederum positiv auf den Ressourcen- und Energieverbrauch auswirkt. „Textilien sind ein effizienter und nachhaltiger Werkstoff, der zukünftig eine Alternative zu traditionellen Ansätzen bieten wird“, ist Steidle deshalb überzeugt

➤ Geschäftsführung: Claudia und Michael Steidle
www.textildruckerei-mayer.de



Schon immer hatte Corinna Borucki ein Faible für schöne Wäsche. 2019 beschloss die modeaffine Quereinsteigerin kurzerhand, ihr eigenes Label zu gründen – Coco Malou. Das ehrgeizige Ziel der Stuttgarterin: Ihre Wäsche sollte fair und nachhaltig produziert, aber auch feminin und sexy sein.

Der Name für das neue Label war schnell gefunden. Coco ist der Spitzname der Gründerin. Coco Malou, das klingt melodisch, einprägsam. Gleichzeitig beinhaltet der Name eine gewollte Anspielung auf die Stilikone Coco Chanel, die die Modewelt revolutioniert hat.

Nachhaltig, fair produziert und feminin

Anstatt einem schlichten Öko-Look findet man bei Coco Malou seidenweiche Dessous aus nachhaltigen Materialien wie Lyocell und sexy Spitze aus recyceltem Garn. Um die Transportwege kurz zu halten, werden alle verwendeten Materialien ausschließlich in Europa gefertigt. Die Kollektionen werden in Portugal produziert – unter fairen Arbeitsbedingungen und mit hohen Qualitätsstandards. Für jedes verkaufte Set wird, zusammen mit der Organisation WeForest, ein neuer Baum in Sambia gepflanzt. „So wachsen mehr Ressourcen nach, als verbraucht werden“, sagt Corinna Borucki.

Das Engagement kam sofort gut an und das Design der Kollektion erfuhr großen Zuspruch bei ihren Kundinnen. Vom Erfolg ermutigt, entschloss sich die Jungunternehmerin, die Kollektion sukzessiv zu erweitern. Seit 2021 gibt es sogar auch eine Coco Malou Badekollektion im Sortiment.

Statt Perfektionismus

Neben der Umwelt liegt Corinna Borucki noch eine weitere Sache am Herzen. Oberflächlichen

Schönheitsidealen will sie den Kampf ansagen. „Ich finde Schönheit in der Vielfalt, nicht in einem limitierenden Schönheitsideal, das mit der Realität nichts zu tun hat“, sagt die Unternehmerin. Auf den Fotos ihrer Kampagnen sind deshalb ganz normale Frauen zu sehen. Cellulite, Dehnungsstreifen, Narben oder Dellen werden nicht wegretuschiert, sondern als ganz natürlich begriffen.

Corinna Borucki: „Als junge Unternehmerin freue ich mich auf den Zugang zu einem großen Netzwerk und einem hilfreichen Austausch mit Gleichgesinnten aus der Branche. Gemeinsam kann man immer mehr erreichen.“

„Coco Malou steht für sinnliche, fair produzierte und umweltfreundliche Dessous aus Tencel und Spitze.“

Seit Mai 2022 ist das Start-up Unternehmen Coco Malou neues Mitglied der Gesamtmasche. Wir sagen: Herzlich willkommen!

Arbeits- und Schutzwäsche für Profis

Das 1884 gegründete Traditionsunternehmen Comazo wurde in den letzten Jahren zum Spezialist für Arbeits- und Schutzwäsche. Je nach Einsatzgebiet bieten die Produkte verschiedene Funktionalitäten wie Flammenschutz, Klimaregulierung, Thermofunktionen oder Geruchshemmung.



Das Traditionsunternehmen Comazo

Comazo mit Stammsitz auf der Schwäbischen Alb ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen – heute bereits in der 4. Generation. Seit mehr als 135 Jahren fertigt Comazo Markenwäsche für jeden Tag an. Traditionell stehen Comazo-Produkte für Beständigkeit und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Arbeits-, Schutz- und Sportfunktionswäsche für höchste Ansprüche

In den letzten Jahren wurde Comazo zum Spezialist für Arbeitswäsche und Schutzwäsche. Ob in Feuerschutz, Großküchen, Forstwirtschaft oder Spezialeinheiten – die professionelle comazo|protect Funktionswäsche macht sich durch Material- und Verarbeitungsqualität, Tragekomfort, perfekte Passform und Langlebigkeit einen Namen. Die Spezialwäsche bietet verschiedenste Funktionalitäten, wie Flammenschutz, Klimaregulierung, Thermofunktionen oder Geruchshemmung. „Ob Materialzusammensetzung, Schnittführung oder innovative Funktionen: Wir produzieren ganz nach den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden“, sagt Geschäftsführer Niklas Stahlecker.

Tradition trifft auf Innovation

Die intelligente Produktpalette hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und an Umfang zugelegt: Von Flammenschutz, Antistatik und Klimaregulierung über Sweatmanagement bis hin zur Geruchshemmung – durch Know-how punktet der Spezialist für PSA-Wäsche bei seinen Kunden in den unterschiedlichsten Branchen. Denn Sicherheit fängt bei den richtigen First Layern an.

Indoor, Outdoor, Flammschutz: PSA schützt Leben

Die PSA bei Militär, Polizei oder Feuerwehr kann lebensentscheidend beim gefährlichen

Einsatz sein. Hier setzt der Experte comazo|protect mit seinen Flammschutz-Base Layern bei der ersten Schicht an und schützt im äußersten Fall. Diese besonderen Eigenschaften mit bestem Tragegefühl entstehen durch die ausgeklügelte Zusammensetzung der verschiedenen Materialien.

Made in Europe

„Bei der Herstellung achten wir darauf, dass höchste menschliche, soziale und ökologische Standards eingehalten werden“, sagt Niklas Stahlecker. „Nächsten Generationen möchte das Unternehmen eine saubere Umwelt hinterlassen.“ Die Produktion findet in europäischer Eigenregie statt. Der Stammsitz in Albstadt bildet dabei nach wie vor den Mittelpunkt: Neben der Verwaltung befinden sich hier die Entwicklung, Designabteilung und Musternäherei, der Garneinkauf, eine eigene Ausrüstung, die Zuschneiderei, die Qualitätskontrolle und Koordination sowie die Logistik. Die hochwertigen comazo|protect-Stoffe werden auf der Schwäbischen Alb gestrickt und nach Ausrüstung und Zuschnitt in eigenen Konfektionsbetrieben in Rumänien und Kroatien sowie in bosnischen Partnerbetrieben gefertigt.

Als europäischer Produzent investiert Comazo stark in nachhaltige Technologien, die die Umwelt schonen. Alle Produkte aus dem Hause Comazo sind nach den Kriterien des OEKO-TEX® Standard 100 zertifiziert. Zudem ist der Textilhersteller Mitglied der Business Social Compliance Initiative (BSCI) und wurde wiederholt mit dem TÜV ISO 9001 Siegel ausgezeichnet. Des Weiteren ist das Traditionsunternehmen Fairtrade-, GOTS und Step zertifiziert.

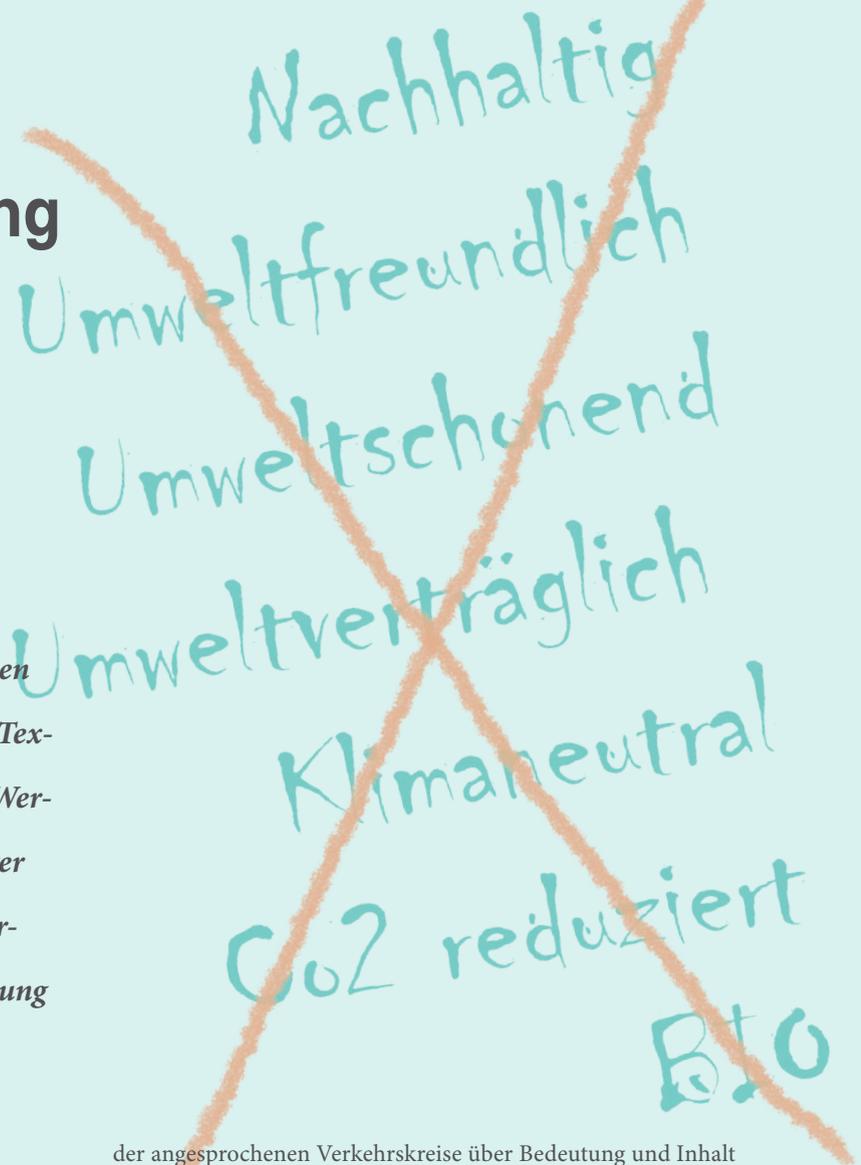


„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, höchste Standards und Anforderungen für Qualität, Sicherheit sowie Umweltschutz zu erfüllen. Aus diesem Grund lassen wir unser Know-how regelmäßig zertifizieren und unterziehen uns strengen Prüfungen.“

Niklas Stahlecker, Geschäftsleitung

➤ www.protect.comazo.de
niklas.stahlecker@comazo.de
+49 7432 7019 -133

Gefährliche Werbung mit Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Co.



Nachhaltigkeit wird für immer mehr Menschen zu einem wichtigen Kaufkriterium. Auch im Textilbereich wird verstärkt auf die emotionale Werbekraft von Klimaneutralität und nachhaltiger Bekleidung gesetzt. Zu leicht kann dabei allerdings der rechtliche Rahmen zulässiger Werbung überschritten werden.

Auch wenn Begriffe wie „nachhaltig“, „CO₂-reduziert“ oder „umweltfreundlich“ bislang rechtlich nicht geschützt sind, sind diesbezügliche Aussagen ohne nähere konkrete Erklärung des Umweltvorzuges schlicht unzulässig. Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) setzt nicht nur voraus, dass eine werbliche Aussage nachprüfbar und korrekt ist. Sie darf auch nicht intransparent sein bzw. gegen das Irreführungsverbot verstoßen. Als Faustformel gilt: Je allgemeiner die Aussage, umso höher der Begründungsaufwand bzw. das Risiko einer Irreführung.

Deutlich sichtbare Erläuterung

Das Oberlandesgericht (OLG) Hamm hatte bereits letztes Jahr mit Urteil vom 19.08.2021 entschieden, dass die Werbung mit Umweltschutzbegriffen und -zeichen ähnlich wie die Gesundheitswerbung grundsätzlich nach strengen Maßstäben zu beurteilen ist. Wegen der weiterhin bestehenden Unklarheiten insbesondere über Bedeutung und Inhalt von Begriffen wie etwa „umweltfreundlich“, „umweltverträglich“, „umweltschonend“ oder „bio“, sowie der hierauf hindeutenden Zeichen, sei eine Irreführung Gefahr im Bereich der umweltbezogenen Werbung besonders groß. Beworbene Produkte seien überdies regelmäßig nicht insgesamt und nicht in jeder Beziehung, sondern meist nur in Teilbereichen mehr oder weniger umweltschonender als andere Waren. Unter diesen Umständen bestehe ein gesteigertes Aufklärungsbedürfnis

der angesprochenen Verkehrskreise über Bedeutung und Inhalt der verwendeten Begriffe und Zeichen, welches sich im Einzelfall nach der Art des Produktes und dem Grad und Ausmaß seiner „Umweltfreundlichkeit“ bestimmen. Fehlen die danach gebotenen aufklärenden Hinweise in der Werbung oder sind sie nicht deutlich sichtbar herausgestellt, besteht in besonders hohem Maße die Gefahr, dass bei den angesprochenen Verkehrskreisen irrige Vorstellungen über die Beschaffenheit der angebotenen Ware hervorgerufen werden und sie dadurch in ihrer Kaufentscheidung beeinflusst werden. Das OLG Hamm hatte demzufolge entschieden, dass allgemeine Werbeaussagen wie „CO₂-reduziert“, „Umweltfreundliche Produkte und nachhaltige Verpackungen“ oder „Unser Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit“ in ihrer Allgemeinheit vollkommen offen ließen, in Bezug auf welchen konkreten Aspekt des Produktionsprozesses, der Verpackung und des Vertriebs eine Umweltfreundlichkeit bzw. eine CO₂-Reduktion in Relation zu welchem Standard konkret vorliegen würde und in welcher Hinsicht die verwendeten Verpackungen besonders nachhaltig sein sollen.

Urteile zur Klimaneutralität

Auch die alleinige Angabe „klimaneutral“ soll nach ersten Urteilen verschiedener Landgerichte, so des LG Kiel vom 02.07.2021, des LG Konstanz vom 19.11.2021 oder des LG Oldenburg vom

16.12.2021 irreführend sein, weil der Verbraucher dann eine klimaneutrale Produktion erwartet. Informationen wie die Klimaneutralität erreicht wird, sollen nach bisherigem Stand hier ebenfalls unerlässlich sein. So müsse darüber aufgeklärt werden, ob und zu welchem Anteil das werbende Unternehmen durch eigene Energieeinsparungen im Betrieb oder durch den Einsatz regenerativer Energien zur Verringerung der CO₂-Emissionen beiträgt oder, ob es allein durch Kompensation, z.B. durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten, die Klimaschutzprojekte in Schwellen- und Entwicklungsländern unterstützen, die CO₂-Emissionen verringert. Auch muss klar sein, ob sich die Klimaneutralität auf

das Produkt, eine Produktgruppe oder gar das ganze Unternehmen bezieht.

Solange noch keine höchstrichterliche Rechtsprechung zu der Thematik vorliegt, sollten verwendete Green Claims schon in der Werbung nur konkretisiert verwendet werden um Abmahnungen und Unterlassungsklagen zu vermeiden. In Zweifelsfällen sollte Rechtsrat beim Verband eingeholt werden.

✉ Kai-Uwe Götz, goetz@gesamtmasche.de

Code of Conduct der deutschen Textil- und Modewirtschaft

Um die Unternehmen bei der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung zu unterstützen, haben textil+mode und der Handelsverband HDE erstmalig gemeinsam einen Verhaltenskodex für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln in den Branchen der deutschen Textil- und Modewirtschaft herausgebracht.

Der Code of Conduct gibt dabei das gemeinsame Grundverständnis von Industrie und Handel für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln wieder und fasst die für die Branchen wesentlichen Verhaltensgrundsätze und -standards zusammen im Hinblick auf die Themen Menschenrechte und Arbeitsstandards, ökologische Verantwortung sowie ethisches Wirtschaften einschl. Integrität und Compliance. Er dient als Orientierungsrahmen, an dem die Unternehmen ihre Entscheidungen und Maßnahmen individuell ausrichten können, um so den steigenden Anforderungen und Erwartungen an Compliance und gesellschaftlich verantwortlicher Unternehmensführung im In- und Ausland besser nachkommen zu können. Der Code of Conduct ist als eine freiwillige Selbstverpflichtung konzipiert und richtet sich an alle Unternehmen der

deutschen Textil- und Modewirtschaft – unabhängig davon, ob sie Hersteller, Handels- oder Dienstleistungsunternehmen sind. Mit seiner Unterzeichnung und Verwendung verpflichtet sich das Unternehmen zu geeigneten und zumutbaren Anstrengungen, um der Selbstverpflichtung an allen seinen Standorten im In- und Ausland nachzukommen. Hierzu gehört insbesondere die Einrichtung geeigneter Maßnahmen und Prozesse (Due Diligence). Mitgliedern von GESAMTMASCHE stehen neben einer deutschen und englischen Version auch Übersetzungen in zehn weitere Sprachen sowie eine druck- bzw. papiersparende Kurzfassung des Code of Conduct einschließlich begleitender FAQ zur Verfügung. Im zweiten Halbjahr 2022 soll begleitend auch noch ein Muster-Selbstauskunftsbogen für Lieferanten erstellt werden.

Erfolgshebel Logistik

Warenverkehr von und nach Äthiopien

Äthiopien ist trotz der Rückschläge durch Corona und innere Konflikte auf einem guten Weg, Afrikas Zentrum für die nachhaltige Produktion von Textilien und Bekleidung zu werden. Industrieparks nach internationalen Umweltstandards und die Qualifizierung von Arbeitskräften im staatlichen Institut für die Textilindustrie geben der Branche Auftrieb. 18 internationale Textilunternehmen haben sich bereits niedergelassen. Ein gut funktionierender Warenverkehr sowohl für innerafrikanische als auch internationale Transportabwicklungen ist dabei unverzichtbar für den Geschäftserfolg.

Äthiopien – Drehkreuz für Luftfracht und regelmäßige Verschiffungen nach Europa

Äthiopien als Binnenstaat ohne eigenen Seehafen nutzt für fast 90 Prozent der Import- und Exportverkehre des Landes den Hafen Dschibuti. Die Nach- und Vorläufe können entweder per LKW über eine gut ausgebaute, dreispurige Autobahn oder per Bahn nach Addis Abeba vorgenommen werden. Die Laufzeit beträgt bei beiden Verkehrsträgern rund zwei Tage. Die Seefracht nach Hamburg beträgt 17-18 Tage, Ziele in den süddeutschen Raum können über die italienischen Häfen in 12-14 Tage erreicht werden. Der Flughafen Addis Abeba ist für ganz Afrika der Hub Nummer 1 mit täglichen Flügen nach Frankfurt.

Mit ressourcenoptimierter Supply Chain Zeit, Kosten und CO₂-Emissionen reduzieren

Aktuell gehen 80 bis 90 Prozent der afrikanischen Baumwolle zur Weiterverarbeitung nach Asien. Das ist weder unter Kosten- noch

unter Umweltaspekten effizient. Mit einer Wertschöpfungskette innerhalb Afrikas lassen sich Laufzeiten, Transportkosten und CO₂-Emissionen deutlich reduzieren.

Partner Africa Ethiopia testet innerafrikanische Logistik

Im Rahmen des Verbändeprojekts „Partner Africa Ethiopia“ von Gesamtmasche und ETGAMA wurde unlängst eine Baumwollladung von 26 Tonnen aus dem Senegal nach Äthiopien zu einer Spinnerei in Kombolcha transportiert. Auch wenn der Transport über Land kürzer erscheint, betrug die Laufzeit einer Seefracht über das Mittelmeer nur 14 Tage. Die Sendung wurde direkt beim Absender in einen 40-Fuß-Container geladen und per LKW zum Überseehafen Dakar transportiert. Weiter ging es mit dem Schiff Celesius London nach Dschibuti, wo die Lieferung nach insgesamt 16 Tagen eintraf. Nach der Zollabwicklung wurde der Container per LKW zum Empfänger nach Kombolcha transportiert.

Logistik-Partner für die Lieferung vom Senegal nach Äthiopien war die Stuttgarter Spedition XXLOG GmbH, die sich auf Kunden aus der Textil- und Bekleidungsindustrie spezialisiert hat. In diesem Jahr konnte XXLOG sein internationales Netzwerk in Äthiopien erweitern: In der Hauptstadt Addis Abeba fanden die Stuttgarter den verlässlichen äthiopischen Netzwerkpartner Mekodi Logistic, der bereit war, einen eigenen Kundenbetreuer ins Büro aufzunehmen und fünf weitere Mitarbeiter für die Transportabwicklung zur Verfügung zu stellen. „Das Team von Mekodi Logistic kennt sich bestens mit der internationalen Transportabwicklung und den Zollbestimmungen aus“, heißt es von XXLOG. Die ersten Transporte per Luftfracht, Sea-Air-Services und Seefracht wurden bereits erfolgreich abgewickelt.

Stephan Rehlen ist Experte für internationale Textilbeschaffung, speziell für die Textilproduktion in Afrika. In Äthiopien ist er seit 2008 tätig. Seit 2019 unterstützt er als Langzeitexperte das Kooperationsprojekt „Partner Africa Ethiopia“ von Gesamtmasche und ETGAMA.



✉ stephan.rehlen@rfc-consulting.de; +49 171 611 6521

Äthiopiens Textilsektor wächst wieder

Die aktuellen Konflikte haben die Stimmung in Äthiopiens Wirtschaft gedämpft. Doch das Wachstum kehrt zurück. Gerade in der Textilbranche lassen sich trotz mancher Widrigkeit Standortvorteile nutzen. Dabei hat Äthiopien viel mehr zu bieten als billige Arbeitskräfte. Mit eigenen Baumwollvorkommen, einer vollstufigen textilen Kette und mittelständischen, oft familiengeführten Firmen hat der Sektor eine robuste Ausgangslage. Auch als Verbrauchermarkt wird das Land immer wichtiger.

Nach Corona expandiert Äthiopiens Wirtschaft wieder, wenn auch langsamer als bis 2020. Aus deutscher Sicht geht es nicht mehr nur um günstige Produktion oder Vormaterialbeschaffung. Mit seiner Bevölkerungsstärke von über 100 Millionen Menschen hat sich das ostafrikanische Land neben Kenia zum zweiten Schwerpunktmarkt in Ostafrika entwickelt.

Zollvorteile für EU-Handel

Zwar haben die USA Ende 2022 die Zollvorteile für Äthiopien ausgesetzt. In die EU kann Äthiopien weiterhin zum Nullzollsatz liefern. Bedingung ist nur, dass ein wichtiger Produktionsschritt – wie z. B. Stricken oder Konfektion – in Äthiopien stattfindet. Vormaterialien aus Drittländern dürfen dabei zollfrei verwendet werden. Bei der Zoll- und Steuerbürokratie gibt es zwar noch viel zu verbessern. Doch Äthiopien setzt den eingeschlagenen Kurs der wirtschaftlichen Liberalisierung spürbar fort.

Marktpotenziale nutzen

Große Konsumgüterfirmen zeigen bereits das Potenzial Äthiopiens als Absatzmarkt auf: Unilever kam 2016 nach Äthiopien und plant für 2022 bereits einen Umsatz von 120 Mio. Euro – mit Produkten ausschließlich „Made in Ethiopia“. Die Produktion für Ostafrika könnte auch für bestimmte Bekleidungsprodukte funktionieren. In bestimmten Bereichen wie z. B. (textile) Medizinprodukte fördert der Staat die Importsubstitution.

Problem Devisenmangel

Aus Äthiopiens gewaltigem Handelsbilanzdefizit resultiert ein chronischer Devisenmangel. Das belastet auch die Textil- und Bekleidungshersteller, da der Einkauf von Vorprodukten im Ausland schwierig ist. Damit einheimische Betriebe den Sprung auf den internationalen Markt schaffen und sich auch in Ostafrika erfolgreich etablieren können, brauchen sie dringend Partner aus dem Ausland.

Delegationsbesuch schafft Kontakte

Im Juni kam eine Delegation von 11 äthiopischen Unternehmern im Rahmen von Partner Africa Ethiopia nach Deutschland zu Besuch. Vertreten waren Firmen aus der Spinnerei, Strickerei, Weberei und Konfektion. Neben der Besichtigung mehrerer Textilbetriebe konnte die Delegation den Aufenthalt nutzen, um die Leitmesse Heimtextil und Techtexil in Frankfurt zu besuchen. „Alle Delegationsteilnehmer waren begeistert über den Erfahrungsaustausch und die vielen neuen Eindrücke“, sagt ETGAMA-Geschäftsführer Ageazi Hailemariam, der gemeinsam mit dem Gesamtmasche-Team die Delegation organisiert hat. „Die Leitmessen konnten wir perfekt als Austausch- und Informationsplattformen nutzen.“





Nachhaltige Baumwolle Senegal

Mit der Verbändepartnerschaft „Partner Africa Senegal“ wollen Gesamtmasche und SodefiteX den Anbau von Bio-Baumwolle im Senegal vorantreiben. Das vom BMZ geförderte Projekt zielt außerdem auf transparente Lieferketten und die Stärkung deutsch-senegalesischer Geschäftskontakte ab.

Durch praxisorientierte Workshops über die gesamte dreijährige Projektdauer hinweg macht Partner Africa Senegal interessierte Baumwollfarmer mit dem Thema Bio-Baumwolle vertraut. Dazu gehören neue Methoden der Saatausbringung, Kompostgewinnung in Eigenherstellung und der Verwendung organischen Düngers. Regelmäßig gibt es Feldbegehungen mit Experten, die Empfehlungen zur Verbesserung des Ertrags und zum Einsatz organischer Dünger

und Pestizide für den Bio-Anbau geben. „Für diese Anbausaison ist es natürlich noch schwierig, die erlernten Dinge sofort umzusetzen, da die Vorbereitung und zum Teil auch Equipment noch fehlen. Das wird nächstes Jahr schon ganz anders aussehen“, ist Stephan Rehlen überzeugt, der für Gesamtmasche als Langzeitexperte vor Ort im Rahmen der verbandlichen Partner Africa-Projekte in Äthiopien und im Senegal tätig ist. Nach der Ernte 2023 will das Projekt auch verstärkt die Spinnerei vermehrt der Spinnerei widmen und die Themen Garnauswertung, Kardierung, Kämmung und Baumwollmischungen angehen.

Nur wenige Monate nach seinem Start Anfang 2022 unterstützt Partner Africa Senegal bereits rund 70 kleine Farmen dabei, erste Schritte auf dem Weg für zertifizierte Bio-Baumwolle zu gehen. Das Ziel: Farmer und Kooperativen ihre Bio-Baumwolle auf dem internationalen Markt anbieten, aber auch in die lokale Weiterverarbeitung geben können. Hierfür kooperiert das Projekt mit zwei senegalesischen Spinnereien in Kaolack und Thies.



Dr. Tadesse Amara Sahilu, Direktor der Organisation PAN-Ethiopia, setzt sich für nachhaltige Schädlingsbekämpfung in der afrikanischen Landwirtschaft ein. Mit Experten unterschiedlicher Fachrichtungen unterstützt er für Partner Africa Senegal Baumwollfarmer im Senegal dabei, ohne schädliche

Substanzen auszukommen. „Ein zentrales Problem ist, dass sich viele Bauern der Risiken gar nicht bewusst sind. Es gibt keine angemessene Kommunikation, Pestizide werden ohne Hinweise auf mögliche Gefahren verkauft, stehen im Küchenregal oftmals direkt neben den Lebensmitteln. Hier können wir durch Schulungen vor Ort und der direkten Unterstützung für die Farmer Abhilfe schaffen.“



Boubacar Kamissokho ist Experte für nachhaltigen Baumwollanbau und kennt als die Baumwollsituation im Senegal durch langjährige Beratungstätigkeit genau. Obwohl die Nachfrage nach Biobaumwolle boomt und das Angebot bei Weitem übersteigt, rechnet sich für Senegals Baumwollfarmer

Bio bislang oft nicht. „Den Bauern fehlen zum Teil einfachste Arbeitsgeräte. Baumwollanbau ist hart: Die Pflanzen brauchen nicht nur viel Wasser, sie sind auch sehr anfällig für Parasiten. Da greifen viele gerne zu konventionellen Methoden.“ Die Partnerschaft Gesamtmasche-SodefiteX soll Anreize aufzeigen: „Wissensvermittlung für den Bio-Anbau, auf die Farmer zugeschnitten, Sicherung der Erträge und erfolgreiche Vermarktung. Das gehen wir im Projekt Schritt für Schritt an.“

Zollfreiheit für Industrieprodukte ab 2024

Schweiz baut Zölle ab

Im Februar hat der schweizerische Bundesrat die Abschaffung sämtlicher Industriezölle ab 1. Januar 2024 entschieden. Damit entfallen auch die Gewichtszölle auf Bekleidung. Für Textilien gelten in der Schweiz bereits heute umfassende Zollaussetzungen. Trotzdem bleiben Zollpräferenzen im Handel EU-Schweiz wichtig.

Jasmin Schmid, beim Textilverband Schweiz – Swiss Textiles – verantwortlich für den Bereich Marktzugang, hat die Abschaffung maßgeblich vorangetrieben. Doch auch wenn die Importzölle fallen, empfiehlt sie Firmen in der Schweiz weiterhin die Verwendung von Präferenzdokumenten. Denn der Warenursprung kann auch nach dem 1. Januar 2024 noch wichtig sein: „Präferenzursprungsnachweise bleiben nach wie vor notwendig, wenn für einen präferenzbegünstigten Export mit dem Vormaterial kumuliert werden muss.“ Gemeint sind vor allem Konstellationen im Rahmen von Veredelungsverkehren. „Ein häufiges Beispiel aus der Praxis sind Stoffe, die zur Ausrüstung in die Schweiz geschickt werden und anschließend an deutsche Firmen oder sonstige Abnehmer in der EU zurückgehen“, erklärt Silvia Jungbauer von Gesamtmasche.

Aus deutscher und EU-Sicht werden ab 2024 Präferenznachweise – also EUR-MED, EUR1, Ursprungserklärung, Lieferantenerklärung – beim Export in die Schweiz in folgenden Fällen ab 2024 verzichtbar: Die Produkte sind zum Verbleib in der Schweiz bestimmt, die

Produkte haben Ursprung in Drittländern wie z. B. China, oder die Produkte erhalten durch Be- und Verarbeitungen in der EU und der Schweiz auch zusammengenommen keinen Ursprung.

Swiss Textiles hatte sich gemeinsam mit dem Dachverband economiesuisse und weiteren Branchenverbänden für eine Zollabschaffung bereits ab 2023 starkgemacht. Auch wenn dies nicht durchsetzbar war: Bis 31. Dezember 2023 gilt weiterhin die Zollaussetzung für Textilien (nicht für Bekleidung).

Die Bundesverwaltung der Schweiz will für die bevorstehende Industriezollabschaffung noch Handreichungen für die Wirtschaftsbeeteiligten ausarbeiten. Auch Swiss Textiles wird vor dem Inkrafttreten nochmals umfassend informieren.



Jasmin Schmid
Marktzugang,
Mitglied der Geschäftsleitung
SWISS TEXTILES
jasmin.schmid@swisstextiles.ch



Silvia Jungbauer
Hauptgeschäftsführerin
GESAMTMASCHE
jungbauer@gesamtmasche.de

Bild: © Gordon Johnson – pixabay.com

Bild: © Yvonne Huijbens – pixabay.com



EU: Aktualisierung der Zollaussetzungen und Zollkontingente zum 1. Juli 2022

Für bestimmte Waren ist die Produktion innerhalb der EU nicht ausreichend oder gar nicht vorhanden. Vor diesem Hintergrund werden die Einfuhrzölle bestimmter Waren auf Antrag der Wirtschaft ausgesetzt oder nur beim Überschreiten bestimmter Einfuhrmengen erhoben. Im Juni hat die EU-Kommission die aktuellen Änderungen der Kontingente und Zollaussetzungen zum 1. Juli 2022 veröffentlicht. Anders als in früheren Jahren gibt es keine neuen Aussetzungen für Textilwaren. Offenbar wurden entspre-

chende Anträge nicht angenommen oder gar nicht erst gestellt. Bei den Zollkontingenten wurden **bestimmte Baumwollgarne, Baumwollrohgewebe, Nylon-Abfälle und laminierte Gewebe des Kap. 59** erfasst. Die Spezifikationen können dem Verordnungstext entnommen werden.

- Aussetzungen: Verordnung (EU) 2022/1008 / Amtsblatt L 170 vom 17. Juni 2022;
- Kontingente: Verordnung (EU) 2022/972/ Amtsblatt L 167 vom 24. Juni 2022.

German Pavilion auf den Pariser Messen SIL & Interfilière

Vom 18. bis 20. Juni 2022 konnten die internationalen Leitmessen Salon International de la Lingerie (SIL) und Interfilière nach über zwei Jahren Zwangspause durch die Corona-Pandemie endlich wieder ihre Tore öffnen. Erstmals gab es einen German Pavilion, auf dem 17 deutsche Marken ihre Neuheiten präsentierten.

Endlich bot die B2B-Plattform wieder die Gelegenheit, sich vor Ort über Trends und Marktentwicklungen auszutauschen. Wieder in den direkten Kontakt zwischen Marken, Designern und Einkäufern zu treten, stand für Aussteller wie Besucher im Vordergrund. Zum ersten Mal konnten deutsche Aussteller auf der SIL und Interfilière auf Initiative von Gesamtmasche vom Auslandsmesseprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz profitieren. Die deutschen Marken zogen vor allem das Interesse von Besuchern aus Frankreich, Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Italien auf sich. Wegen der Pandemie-Situation wurden die Pariser Lingerie-Messen, die traditionell im Januar stattfinden, kurzfristig auf Juni verlegt. Durch die Terminverschiebung fiel der deutsche Gemeinschaftsstand deutlich kleiner aus als ursprünglich geplant. Dennoch war das Format ein voller Erfolg. Auch im Januar



2023 wird es wieder einen geförderten German Pavilion geben. Gesamtmasche wird in den kommenden Wochen zu den Teilnahmemöglichkeiten informieren.

➤ Marie-Louise Chagnaud, chagnaud@gesamtmasche.de

Freihandel EU-Neuseeland besiegelt

Nach fünf Jahren Verhandlungen haben die EU und Neuseeland am 30. Juni 2022 einen Freihandelspakt geschlossen. Die EU erhofft sich dadurch einen Anstieg des bilateralen Handels um 30 Prozent.

Die EU gewährt damit 97 Prozent aller Importe aus Neuseeland Zollfreiheit. Umgekehrt schafft Neuseeland alle Zölle auf Importe aus der EU ab. Bevor der Deal in Kraft treten kann, müssen noch die Mitgliedstaaten und das EU-Parlament zustimmen. Im Textilbereich ist Neuseeland vor allem als Lieferant von Wolle bekannt. Der deutsche Branchenimport aus Neuseeland beläuft sich auf rd. 8 Mio. Euro, die Exporte auf rd. 10. Mio. Euro pro Jahr.

Bild: © Martin Str - pixabay.com

Britisch-indischer Freihandelspakt kommt

Das Vereinigte Königreich und Indien wollen ihre Freihandelsverhandlungen bis Ende 2022 abschließen. Endlich gibt auch die EU in Sachen Indien wieder Gas.



Briten und Indien haben sich bei den meisten Verhandlungskapiteln bereits auf detaillierte Vertragsentwürfe geeinigt. Auch die EU will jetzt ihre Freihandelsgespräche mit Indien wieder aufnehmen. Sie liegen seit 2013 auf Eis. Indien gehört zu Deutschlands größten Textil- und Bekleidungslieferanten. Der jährliche deutsche Branchenimport beträgt ca. 2 Mrd. Euro, der Export nach Indien rund 75 Mio. Euro pro Jahr.

Bild: © Inspiredimages - pixabay.com

Fit fürs Afrikageschäft?

Angesichts weltweiter Umbrüche in den Lieferketten und Verschiebungen der Absatzmärkte blicken immer mehr Unternehmen nach Afrika. Dabei geht es längst nicht mehr nur um alternative Lieferquellen, sondern rasch wachsende Absatzmärkte. Mit dem Förderprogramm Beratungsgutscheine Afrika unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) mittelständische Firmen bei Geschäftsvorhaben in Afrika. Bedarfsgerechte Beratungen erleichtern den Markteintritt und helfen dabei, Risiken zu minimieren.

Chancenreiche Absatzmärkte, eine zunehmend kaufkräftige Mittelschicht, dynamisches Wirtschaftswachstum und attraktive Standortbedingungen – der afrikanische Kontinent bietet vielfältige Geschäftsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen. Dennoch zeigt die deutsche Wirtschaft Zurückhaltung bei Investitionen in Afrika: Mit 11,6 Mrd. Euro haben deutsche Unternehmen 2020 nur knapp ein Prozent ihrer Direktinvestitionen für Vorhaben in Afrika aufgewendet. Lediglich 0,9 Prozent aller exportierten Waren ging 2020 nach Subsahara-Afrika, weitere 2,8 Prozent in die MENA-Region.

Starkes Interesse an Afrika – aber viele offene Fragen

„Die Unsicherheit auf Unternehmensseite in Bezug auf Geschäftstätigkeiten in Afrika ist noch groß, obwohl starkes Interesse an den Märkten besteht“, sagt Claudia Feyzi Shandi, Leiterin der Geschäftsstelle des Wirtschaftsnetzwerks Afrika. „Nachdem wir mit dem Konzept der individuellen Beratung im Rahmen unserer Pilot- und Regionalprojekte sehr gute Erfahrungen gemacht haben, wollten wir dieses Angebot ausdehnen“.

Auch angesichts jüngster Entwicklungen rechnet Claudia Feyzi Shandi mit hohem Interesse am Förderprogramm.



Claudia Feyzi Shandi leitet die Geschäftsstelle des Wirtschaftsnetzwerks Afrika beim BMWK.
Bild: © Wirtschaftsnetzwerk Afrika

Beratungsgutscheine Afrika branchenübergreifend für Vorhaben afrikaweit einsetzbar

Das neue Förderprogramm Beratungsgutscheine Afrika des BMWK ermöglicht es KMU aller Branchen, maßgeschneiderte Beratung zu ihren Geschäftsvorhaben in jedem afrikanischen Zielmarkt in Anspruch zu nehmen. Über die kostenlosen Erstberatungsangebote des Wirtschaftsnetzwerks Afrika hinaus geht das Programm noch weiter in die Tiefe: „Unternehmen benötigen branchen- und marktspezifische Informationen etwa zu Zollbestimmungen, rechtlichen Rahmenbedingungen oder Finanzierung. An diesem Punkt setzen die Beratungsgutscheine Afrika an und bieten eine passgenaue Beratung zu individuellen Projekten vor Ort“, sagt Claudia Feyzi Shandi.

Maßgeschneiderte Beratung durch qualifizierte Berater

Bis zu drei Gutscheine mit einem Umfang von jeweils bis zu 15 Beratungstagen können pro Jahr von Unternehmen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden. 75 Prozent der Beratungskosten werden dabei vom BMWK getragen. Für die Beratung können KMU aus der Liste von qualifizierten Beratungsunternehmen und -organisationen wählen, die das BAFA führt.

„In Zeiten von Lieferkettenstörungen durch anhaltende Lockdowns in China und die Sanktionen gegen Russland und Belarus sind Unternehmen zunehmend gezwungen, alternative Beschaffungs- und Absatzmärkte zu erschließen. Die Beratungsgutscheine Afrika bieten Unternehmen auch kurzfristig Unterstützung bei der Diversifizierung ihrer Geschäftstätigkeiten und minimieren die Risiken beim Markteintritt“.

Informationen zum Wirtschaftsnetzwerk Afrika unter Tel.: +40 30 275 757 60, beratungsgutscheine@wirtschaftsnetzwerk-afrika.de sowie unter www.bafa.de/bga.

Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

Mit dem Wirtschaftsnetzwerk Afrika unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) deutsche – insbesondere mittelständische – Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen. Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika verbindet die Akteure der Außenwirtschaftsförderung mit den Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und bietet Unternehmen ein gebündeltes Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für den Markteintritt in Afrika.

Technischer Ausschuss

Zu Gast bei den Hohenstein Instituten

Am 3. Mai 2022 tagte der Technische Ausschuss der Gesamtmasche bei den Hohenstein Instituten. Der Fokus der diesjährigen Frühjahrssitzung lag sowohl auf dem Themenbereich innovative textile Medizinprodukte und PSA als auch darauf, wie KI, Blockchain und Co. Textil- und Bekleidungsunternehmen bei ihrer Nachhaltigkeitsstrategie unterstützen können.



Bild: © Hohenstein

Textile Innovationen und der (weite) Weg zum Medizinprodukt

Nach einem Rundgang durch verschiedene Bereiche der Hohenstein Institute stellt Dr. Timo Hammer, der Geschäftsführer der Hohenstein Laboratories GmbH & Co. KG fest: „Es herrscht kein Mangel an textilen Innovativen, die als Medizinprodukte vermarktet werden könnten. Doch die Herausforderungen, die eine CE-Zertifizierung der Produkte mit sich bringt, erscheint vielen KMUs fast unüberwindbar.“ Anhand der Medizinprodukt Klasse 1, in welche Textilien in der Regel fallen, erläutert der Hohensteiner Schritt für Schritt, wie sich die Anforderungen der EU-Verordnung für Medizinprodukte (MDR) meistern lassen.

Tipp: Anhand von E-Learning Videos auf der Hohenstein Homepage erhalten Interessierte einen guten Überblick darüber, worauf es bei der Zertifizierung ankommt.

Gestrickte auxetische Protektoren – Anwendungen und Perspektiven

Gottfried Betz, Geschäftsführer der Strick Zella GmbH, lässt das Publikum an seinen Ideen für textile Helmmützen zum Schutz vor Kopfverletzungen teilhaben. Der Einsatz von gestrickten, auxetischen Materialien hat neben der Eigenschaft, sich bei einem Aufprall zu verdichten, noch eine Vielzahl anderer Vorteile: Sie sind atmungsaktiv und thermoregulierend, flexibel, anschmiegsam, falt- und waschbar. Die ermittelte Schutzwirkung der textilen Helmmützen erreicht sogar die Hallensportnorm EN 15613 – bisher. Schutzmützen für Epileptiker oder Menschen mit Bewegungsunsicherheiten sind hier nur einige kommerziell nutzbare Anwendungsmöglichkeiten.



Bild: © Strick Zella

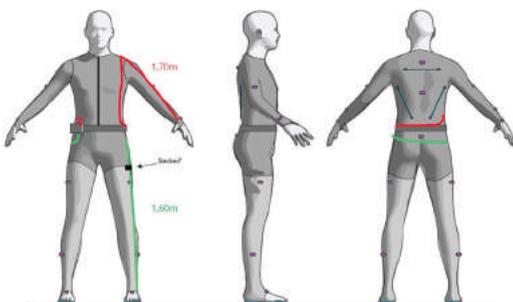


Bild: © KH Weißensee

Gestrickte E-Textiles für neuartige Diagnose- und Therapiesysteme

Das Projekt TheraTex arbeitet an einem neuartigen Diagnose- und Therapiesystem zur Behandlung von Hemiparese bei Schlaganfallpatienten. Eine Technologieplattform nutzt dabei die Neuroplastizität des menschlichen Gehirns, das die neuronalen Aktivitäten aus geschädigten Arealen in gesunde verlagert. Ein gestrickter Therapieanzug mit integrierter Sensorik und Aktorik unterstützen motivierend die zugehörige Therapie. Auch das Projekt PressureTrack setzt bei der Therapie von Fußulcea, die bei Diabetespatienten auftreten kann, auf E-Textiles. Gottfried Betz, der beide Projekte mit seiner Expertise unterstützt, erläutert in seinem Vortrag wie er die Herausforderungen bei der gestrickten Sensorik und Aktorik auf innovative Weise meistert.

Best Practice Nachhaltigkeit - Orthopädieprodukte von Sporlastic

In seinem Vortrag zeigt Dr. Timo Schmeltzpfenning, Prokurist und Leiter Forschung und Entwicklung der Sporlastic GmbH, am Beispiel einer Handorthese, wie das Bestreben nach mehr Nachhaltigkeit mit innovativem Produktdesign Hand in Hand geht. Inspiriert durch das innovative Design der Natur gelang es Sporlastic, die Handorthese völlig neu zu erfinden. Die neuartige Orthese besteht aus zwei Teilen. Einem Spritzgussrahmen und einem herausnehmbaren textilen Rahmenpolster, die beide aus recycelten Materialien gefertigt werden. Durch die materialsparende Rahmenkonstruktion ist die Orthese leichter und zugleich stabiler. Auch der Herstellungsprozess wird so optimiert und die Transportwege minimiert. Im Vergleich zu vergleichbaren Produkten wird so nur ein Bruchteil an CO₂ bilanziert.



Bild: © Sporlastic



Bild: © Gerd Altmann

Textil vernetzt: Blockchain - Einsatzmöglichkeiten bei personalisierten Made-to-Measure-Produkten

Alexander Artschwager begeistert die Gäste des TAT für den Einsatz der Blockchain Technologie. In seinem Vortrag erläutert der Experte die Voraussetzungen, um die Blockchain nutzen zu können und stellt die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten in der Textilindustrie vor. So ermöglicht die Technologie eine Rückverfolgung innerhalb der Lieferkette - vom Rohstoff bis hin zum fertigen Produkt. Durch die Blockchain lässt sich die Echtheit von Luxusgütern garantieren und bietet so Schutz gegen Markenpiraterie. Mit einem Use-Case zeigt der Experte von den DITF, welche Transaktionen von der Bestellung eines Made-to-Measure-Produkts bis zur Auslieferung an den Kunden stattfinden.

Tipp: Interessierte sind aufgerufen, den Demonstrator der Made to Measure Blockchain bei den DITF in Denkendorf kennenzulernen.

Start-up: FAIBRICS - Mit KI zur Ressourceneinsparung in der Konfektion

Millionen Kleidungsstücke werden jährlich aufgrund von Qualitätsmängeln vernichtet. Das berichten Janine Weigele und Marie Weedermann von FAIBRICS. Die Gründerinnen des Start-ups sind überzeugt: Mit ihrer KI-unterstützten Qualitätsprüfung während des Nähvorgangs können Unternehmen wertvolle Ressourcen und Kosten einsparen. Eine Kamera überwacht die Stichbildung direkt an der Nähmaschine in Echtzeit. 98 - 100 % aller Nahtfehler können auf diese Weise früh erkannt und behoben werden. Aufwendige Reparaturen am Ende des Produktionsprozesses sowie mangelhaft B-Ware werden vermieden und die Kosten für die Qualitätsprüfung wesentlich reduziert.



Bild: © FAIBRICS

Der Technischer Ausschuss

Unter dem Vorsitz von Eric Jürgens, Groz-Beckert KG, tagt der Technische Ausschuss der Gesamtmasche zweimal im Jahr. Als Plattform für interdisziplinären Austausch bietet der Technische Ausschuss den Mitgliedern der Gesamtmasche und geladenen Fachinteressierten die Möglichkeit, sich über neue technische Entwicklungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie zu informieren.

Der nächste Technische Ausschuss wird im Herbst 2022 stattfinden. Wir halten Sie informiert.

➤ Anja Barth, barth@gesamtmasche.de

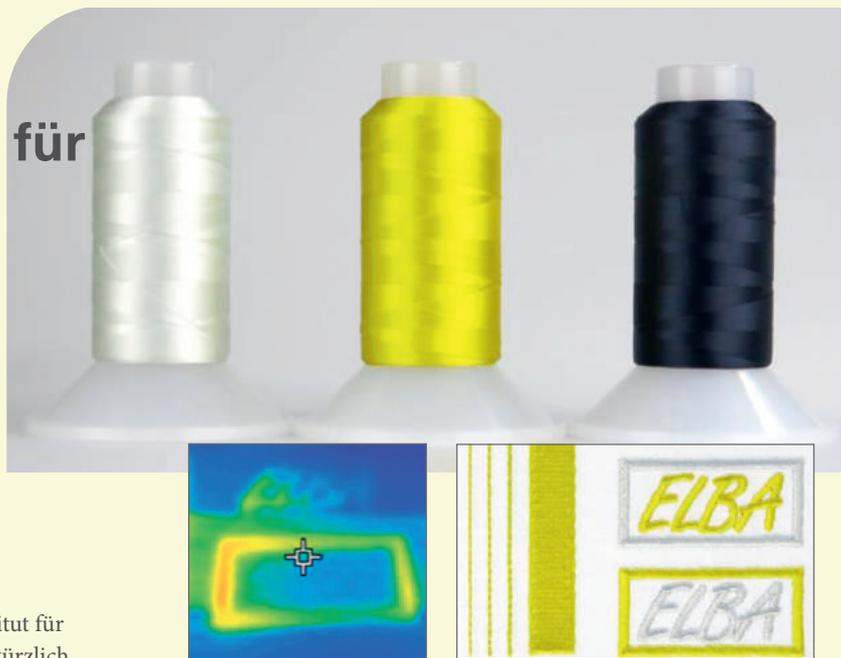
Markierte Nähgarne für den Plagiatschutz

Infrarotlichtabsorbierende Pigmente bieten effektiven Schutz.

Fahnder, Zollbehörden und Textilunternehmen können gefälschte Textilien bislang nicht sicher erkennen. Sie scheitern immer wieder am Können und der Kreativität der Kriminellen.

Wissenschaftler der DITF und des DWI Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e.V. haben deshalb in einem kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekt sicherheitsmarkierte Nähgarne entwickelt, die Abhilfe schaffen.

Die Garne enthalten kleine (ca. 10 Nanometer) infrarotlichtabsorbierende Pigmente, die man mithilfe einer IR-Kamera sichtbar machen kann. In dem Projekt wurden verschiedene Pigmente untersucht und verglichen. Die neuartigen Nähgarne können gut



Bilder: © DITF

eingefärbt und auf die Bedürfnisse der Textilhersteller angepasst werden. Somit ist es möglich, sie als dezente, eindeutige und leicht nachweisbare Sicherheitsmarkierung einzusetzen.

➤ Kontakt: Dr. rer. nat. Simon König, DITF – simon.koenig@ditf.de

Kompressionstextilien mit Gedächtnis

Das Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) entwickelte neuartige Kompressionstextilien, die sich durch die Verwendung von Formgedächtnisgarnen mühelos anziehen lassen.

Medizinische Kompressionstextilien werden häufig deshalb nicht getragen, weil sie sich nur mit sehr viel Mühe anziehen lassen. Das führt bei einer medizinischen Indikation dazu, dass sich bestehende Erkrankungen verschlimmern oder Folgeerkrankungen auftreten.



Bild: © ITM

Am ITM wurden Kompressionstextilien entwickelt, die das Anziehen erleichtern und damit für Patienten attraktiver machen. Die Textilien basieren auf Formgedächtnisgarnen (FG-Garn) aus Polymeren, die bei einer bestimmten Temperatur

ihre Dehnung und somit die Kompressionswirkung verändern. Während des Forschungsprojektes wurde untersucht, wie gut sich die Garne verarbeiten lassen. Zunächst wurden Gestrickstrukturen aus reinem FG-Garn oder einer Kombination aus FG-Garn und Polyamid hergestellt. Anhand von verschiedenen Analysen wurden anschließend die beste Bindungskonstruktion und Materialkombination gesucht. Am Beispiel eines Wadenstrumpfes ohne Fußteil hat das Forscherteam das Material dann auf Tragekomfort, Kompressionseigenschaften und Anziehbarkeit geprüft. Das Ergebnis: Die Probanden empfanden das Textil im Vergleich zu klassischen Kompressionstextilien wesentlich komfortabler.

Projektergebnisse stehen KMU zur Verfügung

Die neuartigen Garne und Gestrickstrukturen bieten gegenüber klassischen Kompressionstextilien einen echten Wettbewerbsvorteil, da derartige Produkte bisher noch nicht am Markt verfügbar sind. Die durch das BMVK geförderten Projektergebnisse stehen KMU jetzt für die Entwicklung eigener Produkte mit selbstestellender Kompression zur Verfügung.

➤ Ansprechpartner: Eric Häntzsche, eric.haentzsche@tu-dresden.de
+49 351 463 36217

Hochwertige textile Recyclingkreisläufe

Die Rohstoffklassifizierung von Reißfasern aus Alttextilien soll einen hochwertigen Materialkreislauf für Bekleidung und technische Textilien erleichtern.

Schon seit Jahrhunderten werden aus Alttextilien Reißfasern hergestellt und zu neuen textilen Produkten verarbeitet. Dieses effektive Recycling ist einer der ältesten Materialkreisläufe der Welt. Doch so wie sich die Produkte der Textilindustrie weiterentwickeln, steigen auch die Anforderungen an das Textilrecycling hin zu einem hochwertigen Materialkreislauf ohne Qualitätseinbußen.

Grundlage dafür ist eine klare Beurteilung und Klassifizierung der Rohstoffe. Die Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF) und das Sächsische Textilforschungsinstitut e.V. (STFI) entwickelt in einem gemeinsamen Forschungsprojekt eine Methodik, die es ermöglicht den Faserreiß aus Alttextilien und nachfolgende Prozesse in Bezug auf die Faserqualität zu analysieren. Durch die systematische Analyse soll der nachfolgenden Spinnprozess so optimiert werden, dass der Recyclinganteil im Garn erhöht



werden kann, ohne dass sich die Garneigenschaften gegenüber einem aus 100% Neufasern bestehenden Garn wesentlich unterscheiden. So können die Recyclinggarne wieder dem Kreislauf zugeführt und zu nachhaltigen textilen Produkten wie Kleidung oder auch Verbundbauteile in hoher Qualität verarbeitet werden.

➤ Kontakt bei den DITF: Herr Stephan Baz, stephan.baz@ditf.de
+49 (0)711 93 40-252

Neue Software ermöglicht effizientere Textilfertigung

Nadelbrüche oder Nähfehler müssen in der Produktion von Textilien schnell behoben werden – ansonsten geht wertvolle Zeit verloren, die Unternehmen bares Geld kostet.

Der Umstand, dass es bislang keine kostengünstige, flexible Lösung am Markt gibt, um in einer vernetzten textilen Fertigung einen optimalen Materialfluss planen und diesen jederzeit nachverfolgen zu können, veranlasste Masterstudierende der Hochschule Albstadt-Sigmaringen eine Software zu entwickeln, die Abhilfe schafft.

In dem fakultätsübergreifendem Industrieprojekt wurde die industrielle Fertigung von Stofftaschen simuliert und mit dem neu entwickelten MES (Manufacturing Execution System) unterstützt. Im aufgebauten



Demoshowcase besteht das MES aus einem Server und mehreren Touchmonitoren, mithilfe denen sich die Studierenden vor Produktionsstart ins System einloggen. Dort sehen sie eine Auflistung der Arbeitsschritte und werden durch Anleitungsvideos dazu befähigt, die Arbeitsschritte exakt durchzuführen. Sollte ein Problem wie ein Nadelbruch auftreten, kann auf dem Tablet ein Schalter getätigt werden, der dem Programm eine direkte Rückmeldung gibt - in der realen Produktion ginge die Information an einen Manager. „So geht bei Störungen keine wertvolle Zeit verloren“, erklärt die Studierende Johanna Specker.

Die Idee basiert auf einer bereits existierenden App, die an einer Industrienähmaschine Echtzeitanalysen erstellen kann. Nach einer ausgiebigen Phase der Ideenfindung, Produktion und Programmierung wollen die Studierenden ihr MES (Manufacturing Execution System) nun so optimieren, dass sie die bereits vorhandene Software bereichert.

GLOBAL TRADE CONTENT

Unser Global Trade Knowledge als Data Content

In herausragender Qualität für den Einsatz in Ihrer Software (z.B. ERP, GTM)



Planen Sie Ihre Außenhandelsprozesse rechtssicher und kostenoptimiert durch den Einsatz von validiertem Data Content von Mendel. Mit unseren Daten gestalten Sie Ihre Supply Chain auf Basis aktueller Zolltarifdaten von über 160 Ländern und den zugehörigen Präferenzabkommen sowie bei der Einfuhr anfallenden Abgaben und Steuern. Weltweite Güterlisten der Exportkontrolle oder von Embargos verhindern unerlaubte Ausfuhren und Sanktionslistendaten das Geschäft mit dort gelisteten Personen und Firmen.

NICE TO KNOW: Mit der Wahl von Global Trade Content von Mendel haben Sie größtmögliche Flexibilität was Schnittstellen, Formate, Sprachen und Updates betrifft:

- ✓ Wir unterstützen Schnittstellen von SAP ERP oder GTS, MIC, AEB, dbh u.a.
- ✓ Variable Formatwahl wie XML, HTML, textbasierte Formate, Excel, Word ...
- ✓ Data Content überwiegend in englischer Sprache, viele Inhalte sind auf Deutsch verfügbar. Auch Französisch und Spanisch sind möglich. Weitere Originalsprachen wie die Amtssprachen der EU oder Chinesisch werden ebenso unterstützt.
- ✓ Aktualisierungen ausgerichtet an individuellen Bedürfnissen



Sie haben Fragen?

Kontaktieren Sie unser Service-Team für eine kurzfristige Rückmeldung:

Mendel Verlag GmbH & Co. KG, Bochum

Tel.: +49 2302 202930 | E-Mail: info@mendel-verlag.de

Weitere Informationen zu **Mendel**, unseren Produkten und Serviceleistungen finden Sie unter www.mendel-verlag.de



Zolltarife



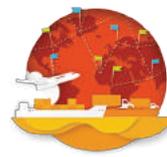
Sanktionslisten



Exportkontrolle



Einfuhrvorschriften



Ursprungsregeln



Einfuhrsteuern & -abgaben



Weitere Leistungen